

# Piaristen-

Wien, VIII.,

# Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Jänner 1933

Nr. 1

## Glück und Segen der Pfarrgemeinde im neuen Jahr!

Wieder hat der Glockenschlag vom nahen Turme des Gotteshauses verkündet, daß ein Jahr mit all seinen Freuden und Leiden in das Meer der Vergangenheit versunken ist, aus dem es keine Macht der Welt, kein Taucher, und wäre er selbst mit allen Schätzen und Reichtümern der Erde ausgestattet, wieder zurückholen kann. Wieder hat der Glockenschlag vom nahen Kirchturme uns gemeldet, daß ein neues Jahr seinen Einzug gehalten hat. 1933. Was wird es bringen? Wird es einfach nur in den Fußspuren seines Vorläufers weiterwandeln? Wird es endlich den so heiß ersehnten Wendepunkt zum Bessern bringen? Oder soll des Elends, der Not und Sorge noch nicht genug auf Erden sein? Wir wissen es nicht, weil eine gütige Vorsehung es uns genommen hat, in die Zukunft zu schauen. Wir können nur hoffen und wünschen. Und so wünschen wir denn unserer Pfarrgemeinde ein glückliches und gesegnetes Neujahr.

Im besonderen gilt unser Segenswunsch den Kindern, die im abgelaufenen Jahre ins Leben getreten, daß sie die Taufschuld bewahren, ihren Eltern viele Freude machen und einst die Zahl der Auserwählten vermehren. Derselbe Wunsch gilt auch der heranwachsenden Jugend. Wie es vom heranwachsenden Jesusknaben heißt, so möge auch sie erstarren, an Weisheit zunehmen und an Gnade vor Gott und den Menschen! Den Erwachsenen möge das neue Jahr vor allem Arbeitsmöglichkeit bringen, dann Schaffensfreude zum eigenen Wohle und zum Wohle der Gesamtheit. Dem Alter sei ein freundlicher Lebensabend beschieden, bis ihnen eine schönere Sonne in der andern Welt aufgeht! Denen aber, die wir im abgelaufenen Jahre zur ewigen Ruhe beftattet haben, möge der Allmächtige gewähren, was wir im innigen Gebete erleben, nämlich den ewigen Frieden, als Sohn für ihre Mühen und Plagen auf dieser Erdenpilgerfahrt.



Zum Jahreswechsel wird alljährlich eine bunte Menge von Postkarten erzeugt und versendet. Viel kindisches und unedles Zeug ist oft darunter und wenig Edles und Sinnreiches.

Eine Darstellung verdient es, hier festgehalten zu werden. Englein mühen sich ab, die Ziffer des alten Jahres wegzuschleppen und andere Englein bringen vom Himmel her die neue Jahresziffer und stellen sie an den Platz der alten. Darin liegt wohl ein schöner Sinn. Die Engel sind die dienenden Geister des Allerhöchsten. Sie heimfen das geschehene Gute des abgelaufenen Jahres ein in die ewigen Scheunen. Möge es reich an Verdiensten für die Ewigkeit gewesen sein, auch an Werken zur Ehre Gottes! Es kann sich jede Seele glücklich preisen, wenn die Engel Gottes kommen, um das verlebte Jahr abzuholen und in

## Die Marianischen Kongregationen.

Von Heinrich Opiß.

(Fortsetzung.)

### Organisation.

Die Organisation der Marianischen Sodalität entspricht ganz vorzüglich einer Vereinigung, auf deren Banner das Bild der großen Schlangensiegerin glänzt und die nicht mit Unrecht die Kriegsarmee der katholischen Kirche genannt wurde. Sie trägt einen ganz und gar militärischen Charakter.

Wir sehen eine Schar Edelgesinnter, die sich gehoben fühlen bei dem Gedanken, als Soldaten unter der Fahne Mariens dienen zu dürfen. Sie werden kommandiert von einem auserlesenen Offizierskorps, und die Leitung des Ganzen liegt in der Hand eines Oberkommandanten.

#### 1. Die Soldaten.

Jeder wahre Sodale ist Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, Soldat im Ehrendienst der obersten Kriegsherrin. Er ist kein um Sold geworbener, kein zwangsweise Assentierter, sondern Freiwilliger in des Wortes schönster Bedeutung. Ehrengardist ist er, der aus freier Wahl unter das Liliensbanner der Himmelskönigin sich gesellt.

Was diese Garde auszeichnet, vorausgesetzt, daß sie vom Geist der Kongregation so recht durchdrungen ist, das

den Büchern des ewigen Lebens zu verzeichnen. Unglücklich diejenige Seele, deren Jahr eine Ernte für den bösen Feind Gottes und der Menschheit geworden ist, an deren Ernte nur der Böse Freude hat.

Das neue Jahr ist ein Geschenk des Himmels. Viele, viele Menschen, die jünger als du, lieber Leser, waren, haben es nicht erlebt. Sie sind eingegangen in die Pforten der Ewigkeit und du hast noch Zeit, dich darauf vorzubereiten. O, daß doch auch an dem nun begonnenen Jahr die Engel ihre Freude haben könnten und die Rechnung des bösen Feindes zu Schanden werde! Daß wir alle am Ende des Jahres 1933 sagen könnten: „Das war das Jahr, das Gott gemacht, laßt uns frohlocken und jubeln darüber!“

sind die charakteristischen Soldatentugenden: Treue, Gehorsam, Opfermut, Furchtlosigkeit, Pünktlichkeit, Kameradschaftlichkeit, alles getragen von hoher Begeisterung.

Bedingungslose Treue gegen die himmlische Herrin, zu deren Füßen der Sodale feierlich seinen Fahneneid ablegt.

Williger Gehorsam gegen die Vorgesetzten und gegen die Satzungen und Gebräuche der Kongregation.

Opfermut, der sich beim Streben nach Vollkommenheit und bei Ausübung des Apostolates in manchem Verzicht auf eine Lieblingsneigung, auf Bequemlichkeit und Sonne äußern wird.

Furchtlosigkeit in der Verteidigung der Sache Gottes und seiner heiligen Kirche immer und überall. Sodale sein und ein Herz voll Menschenfurcht haben, wäre ein wandelnder Widerspruch.

Pünktlichkeit in der Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen. Wenn's heißt: „Kongregationsversammlung“, dann ist dem Sodalen kein Weg zu weit, kein Wetter zu stürmisch. Er erscheint mit militärischer Pünktlichkeit. Das ist Ehrenpflicht!

Kameradschaftliche Freundschaft! Der Sodale fühlt sich eins mit seinen Mitsodalen. Ein Interesse befeelt alle, Freud und Leid teilt man brüderlich.

Begeisterung endlich für die hohen Ziele der Kongregation, eine Begeisterung, die den Sohn Marias in die vordersten Reihen drängt, um an den großen Aufgaben der Zeit mitzuwirken.

Werden wir uns wundern, wenn Papst Pius X. in den Sodalen „das auserlesenste Bataillon wahrer Christen“ sieht, „die mit Hilfe der reinsten Jungfrau und dem allmächtigen Schutz Gottes zu jedem Opfer bereit sind“?

Was wird wohl der vereinten Kraft einer solchen Kerntruppe zu erreichen schwer oder unmöglich sein? Werden sie nicht von Siegen und Triumphen über innere und äußere Feinde des Heils erzählen können, besonders wenn tüchtige, ausgezeichnete Führer an der Spitze stehen?

#### 2. Das Offizierskorps.

So kann man mit Fug und Recht Präsekte, Assistenten und Konsultoren nennen, jene auserlesene Schar, die den Magistrat der Kongregation bildet und durch freie Wahl mitten aus der Zahl der Sodalen hervorgegangen ist.

Bei der Wahl wurde angelegentlichst den Wählern ans Herz gelegt, nur solchen die Stimme zu geben, die ein lebendiges Beispiel treuer Pflichterfüllung, solider Frömmigkeit und tatkräftigen Handelns geben. Was Wunder, wenn das Offizierskorps der Kongregation aus den Edelsten und Fähigsten sich zusammensetzt, auf die man sich unter allen Umständen verlassen kann!

Soll die Kongregation nach außen repräsentiert werden, dann kann sie mit freudigem Selbstbewußtsein ihr Offizierskorps auftreten lassen. Sollen Protestkundgebungen, Wallfahrten, Sodalenabende, kirchliche Festlichkeiten veranstaltet werden, dann werden die

## Der katholische Erzieher im Geist des hl. Josef Kalasanz.

(Fortsetzung.)

Ein Weiser des Altertums sagt, daß es eines Toren würdig sei, etwas Lehren zu wollen, was man nie gelernt hat. Deshalb forderte Kalasanz

Mitglieder des Magistrats die nötigen Vorbereitungen treffen und die geschickten Arrangeure sein. Soll ein apostolischer Plan, z. B. die Förderung der Presse, zur Ausführung gelangen, dann werden die Offiziere unter sich und die Sodalen die nötigen Arbeiten verteilen.

Freilich warten ihrer auch unangenehme Aufträge zur Vollziehung. Soll jemand gerügt werden wegen Unpünktlichkeit, gemahnt wegen Vernachlässigung einer Sodalenpflicht, dann ist's ihre Pflicht, in wohlwollender Weise den Fehler zu rügen.

Vor allem haben die Offiziere eine wichtige beratende Stimme im Familienrat, oder wenn wir wollen, im Kriegsrat der Kongregation, im Konsult. Hier finden sie auch im reichsten Maße Gelegenheit, ihr Interesse an der Kongregation zu bekunden und Beweise zu geben ihres Opfergeistes, ihres Arbeitseifers und ihrer erfinderrischen Liebe.

Hier im Konsult, wo das Gedeihen der Sodalität und ihr Wirken nach außen und innen genau besprochen und beraten wird, hier darf auch jedes Magistratsmitglied frei und offen mit sprechen und mitraten, jeder darf seine Herzenswünsche, seine großen und kleinen Pläne vorlegen, seine Bemerkungen und Vorschläge zum Besten der Kongregation machen, jeder darf mitverhandeln über Zulassung und Aufnahme von Kandidaten, über Förderung des religiösen Lebens, über Veranstaltungen der Kongregation usw.

Wer erkennt nicht die ganze Wichtigkeit dieses Offiziersrates? Von seiner Klugheit und seinem Eifer wird vielfach die Blüte der Kongregation abhängen. Allerdings, der letzte Entscheid über alles, was im Konsult beraten und geplant wird, liegt nicht beim Magistrat. Das letzte entscheidende Wort spricht die höchste Autorität, spricht der Regimentsinhaber.

(Fortsetzung folgt)

als zweite Bedingung von dem um Aufnahme in den Orden Bittenden Talent, Anmut im Sprechen und eine gefällige Ausdrucksweise. Anlässlich



der Einkleidung einer Anzahl von Kandidaten richtete er eine Ansprache an sie, in der es unter anderem hieß: „Viele bitten um Aufnahme, aber nur wenigen ist es klar, wie notwendig ein umfassendes Wissen ist.“ Während Josef gerade damals von allen Seiten mit der Bitte um Gründung von neuen Ordensniederlassungen bestürmt wurde, schrieb er an die PP. Provinziale, insbesondere an die von Genua und Neapel, sie mögen ihr Augenmerk ganz besonders darauf richten, daß kein ungeeignetes Individuum in den Orden aufgenommen werde. „Man muß das Wasser zuerst in Fässern sammeln, bevor man es zum Gießen verwendet. Neugründungen sollen im Lichte des guten Beispiels und der Wissenschaft erstrahlen. Man sagt, mancher Mann zähle für hundert andere, und hundert zusammen, seien nicht imstande, was er allein zu leisten vermöge. Wählen wir uns daher zu Nachfolgern diejenigen aus, die uns würdig erscheinen, die neuen Kollegien zu leiten, denn es ist besser, wir haben wenig Nachwuchs, aber einen tüchtigen, als einen zahlreichen, aber untauglichen.“

Hatte Kalasanz die Fähigkeiten eines Jünglings einmal erkannt und ihn in das Noviziat aufgenommen, so liebte er ihn auch, als wenn er sein eigener Sohn wäre, und unterließ nichts, was ihn auf dem Wege zur Dervollkommnung seiner Frömmigkeit und Wissenschaft fördern konnte, das heißt, er gab ihm alle Gelegenheit, jene Schätze heben zu können, welche ein Ordensmann besitzen darf und muß, „denn“, sagte er, „das ganze Gedeihen eines Ordens hängt von der Erziehung der Novizen ab“. Zur Erziehung der Novizen wählte er weise, kluge und erfahrene Männer aus, die fähig waren, die jungen Leute durch Wort und Beispiel auf den Gipfel der Vollkommenheit zu führen. Eigenhändig zeichnete er die Novizenregeln auf, welche in der Einfachheit und Reinheit ihrer Sprache jede gottsuchende Seele mit himmlischem Taue erquickten. War Josef auch stets mit wichtigen und schwerwiegenden Angelegenheiten beschäftigt, so unterließ er es doch nicht, von Zeit zu Zeit die

Novizen zu besuchen, sie in ihrem Berufe zu prüfen und diejenigen freundschaftlich zu entlassen, welche keine Berufung in sich fühlten.

Mußte er einen Novizen entlassen, so setzte er ihn aber nicht blindlings auf die Straße, sondern erleichterte dem einen den Übertritt in einen anderen Orden, der seinem Wesen besser entsprach, andere empfahl er Familien, welche ihnen bei Aufbringung der Kosten der theologischen Studien behilflich waren; wollte aber einer in die Welt zurückkehren, so suchte ihm Kalasanz einen geistlichen Führer, welcher sich um die Rettung seiner Seele kümmern würde. Diese Art der Nächstenliebe übte er gegen jedermann, wer immer es war und aus was immer für einem Grunde er ihn aus dem Noviziat entlassen hatte und ließ sich durch kein Ungemach davon abbringen. Als er einst einen Laienbrudernovizen entlassen hatte, tat dieser aus Wut darüber gegen das Haupt des Heiligen mit einem Beil einen tödlichen Hieb, der aber durch das Dazwischenkommen eines Dritten glücklich abgelenkt werden konnte. Josef verzieh dem Übeltäter nicht nur, sondern besuchte ihn, als er bald darauf in eine schwere Krankheit verfiel, und versorgte ihn mit allem, was zu seiner Genesung notwendig und heilsam war. Eines aber kannte Josef nicht: nämlich den andern jene Fehler nachzusehen oder zu verschweigen, welche in ungünstiger und unglücklicher Weise ihr ferneres Leben beeinflussen konnten.

(Sortsetzung folgt.)

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Oktober bis 15. Dezember 1932 eingelaufen:

Christlicher Frauenbund S 30.—, Frau Holletschke S 5.—, Spende S. M. S 20.—, Spende Otto Lesnah S 15.—, Spende P. B. S 84/16. Vereinigte Spende S 190. Spende Gebauer S 250. Spende von 3 Frauen S 3.—, Frau Baronin C. S 10.—, Verein „Volkshöhne“ S 55/20.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Spenden für die Winterhilfe,

durch P. Dr. Edelmann S 10.—; Menz S 1.—; Fr. Lichtner S 30.—; „Ungeannt“ S 10.—; Fr. Rumwolf S 10.—; Parteien der Hauses Nr. 46 in der Josefstädterstr. S 13.—; Englische Fräulein S 20.—; „Ungeannt“ S 17.—; Dr. Peta S 3.—; Fr. Dr. Soffer S 10.—; Fr. S. 3. S 20.—; Fr. Prof. Rühborn S 20.—; Pfarrfest f. d. Winterhilfe S 100.—; Christl. Frauenbund S 20.—; Schüler Herndl S 2.—; Fr. Stark S 10.—; Frau holeczek S 10.—; Frau Pilcz S 20.—; Fr. Wilh Czerny S 10.—; Fr. Ludwig Steinwender S 10.—; Fr. Carl Pollaczek S 5.—; Fr. Sidinger S 10.—; Fr. Deimel S 10.—; „Weihnachts-Winterhilfe“ S 3.—; Spende „R“ S 5.—; Frau Rumwolf S 12.—; Armenspende für Winter S 5.—; Fr. Baumeister Göth S 100.—; Fr. Dizebürgermeister Rain S 300.—; Frau Hofrat Sofer S 10.—. — Durch die Winterhilfsaktion werden monatlich 20 Arme teils mit Lebensmittelpaketen, teils mit Speisemarken beteiligt.

Bei der Weihnachtsbeteiligung der Caritas erhielten 150 Arme Lebensmittelpakete und Kleider, darunter waren 50 Familien mit mehreren Kindern. Außerdem wurden an 76 Arme je 50 kg Kohlen verteilt, gespendet durch den Elisabethenverein.

Vom Bundesgymnasium des 8. Bezirkes wurde ihm Rahmen der Caritas ebenfalls eine Weihnachtsaktion durchgeführt, bei der 28 bedürftige Gymnastasten Kleider, Schuhe, Wäsche und Lebensmittel erhielten. Durch die Frauenorganisation wurden 15 arme Kinder und 4 Erwachsene mit Kleidern und Lebensmitteln beteiligt. Die Weihnachtsausstellung im Calafanzsaal wurde auch durch den Besuch Sr. Erzellenz des h. Erzbischofes Dr. Innitzer ausgezeichnet, der sich über dieselbe sehr anerkennend äußerte und besonders das einträgliche Zusammenarbeiten aller karitativen Vereine lobend erwähnte, wodurch ein so schönes Ergebnis der Weihnachtsaktion zustande kam.

## Pfarrnachrichten.

Vom 15. November bis 15. Dezember 1932 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 3, Sterbefälle 12.

Trauungen: 20. Nov. Manhart—Regner, 11. Dez: Jappel—Glasner, 11. Dez. Svatt—Zauner.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Elisabeth Horky (69), Rudolf Hrušič (47), Johann Kufstner (34), Leopoldine Schrammel, geb. Aigner (68), Mag Arbeiter (56).

Antonie Junghans, geb. Steinwendner (56), Franz Xaver Carl Kindl (68), Johann Novotný (69), Fritz Köhler (42), Beatrix Cernih (56), Julius Baumgartner (75), Rudolf Urban (72).

Kirchenmusik im Jänner u. Febr. 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fühlich)

Sonntag, den 1.: Messe in A von Konradin Kreuzer, Grad. „Laudate“ von Mozart, Offert. „Tui sunt coeli“ von Carl Fühlich.

Freitag, den 6. (Heiligen 3 Könige), Messe zur Christnacht von Otto Jochum, Grad. „Omnes de Saba“ von J. Eybler, Offert. „Reges Tharsis“ von J. Gruber.

Sonntag, den 8.: Messe in F von K. Kempfer, Grad. „Benedictus“ von Leitner, Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Sonntag, den 15.: Messe in C von B. Hahn, Grad. „Misit“ von Leitner, Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Sonntag, den 22.: Messe in C von A. Faust, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 29.: Messe in F von W. E. Horak, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 5.: Messe in C von R. Bibl, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 12.: Messe in F-moll von M. Brosig, Grad. „Adjutor“ von Leitner, Offert. „Bonum est“ von Fühlich.

Sonntag, den 19.: Messe in Es von Mag Silke, Grad. „Sciatis“ von Leitner, Offert. „Perfice“ von Fühlich.

Sonntag, den 26.: Messe in C von K. Kempfer, Grad. „Tu es Deus“ von A. Graßmann, Offert. „Benedictus“ von C. Fühlich.

Am 6. Jänner, Fest der Erscheinung des Herrn (hl. 3 König), ist ein kirchlich gebotener Feiertag.

Donnerstag, den 2. Februar (Maria Lichtmeß) findet um 3/4 Uhr früh die Kerzenweihe statt. Der Feiertag ist aufgehoben. Der Blasiusfegen wird Donnerstag, den 2. Februar nach dem hl. Segen und Freitag, den 3. Februar nach jeder hl. Messe gespendet, sowie auch nach dem hl. Segen.

Das Pfarramt empfiehlt bei etwaigem Bedarf Herrn Franz Coufal, Herrenschneidermeister, VIII., Diaristengasse 48 u. Herrn Johann Schmid, VIII., Bennogasse 10 als Damenschneidermeister. Beide sind Väter von Studenten, die sich auf das Priestertum im Ordensstande vorbereiten, und sind von der derzeitigen Wirtschaftskrise hart getroffen.



## Vereinsnachrichten

**Marian. Männerkongregation:** Wochenversammlung jeden Freitag um 8 Uhr abends in der Kongregationskapelle.

**Kath. Männerverein.** Monatsversammlung Sonntag, den 8. Jänner um 10 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Brunn“, 8., Strozsigasse 36. Referent: Prof. Franz Dreger. Thema: „Schule Religion, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in ihren Wechselwirkungen.“

Die **kathol. Frauenorganisation** der Pfarre Maria Treu ladet Mitglieder und Freunde ein:

1. Religiöser Einkehrtag für Frauen: Freitag, den 6. Jänner 1933, im Kloster, Wien, 7., Kaiserstraße 25 unter Leitung von P. Pöschl C. Ss. R. Beginn 8 Uhr mit heiliger Messe, Schluß zirka 17 Uhr mit heiligem Segen. Verpflegungskosten für 3 Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Jause) 3 Schilling. Anmeldungen erbeten bis 3. Jänner bei der Leiterin Frau Lina Lobl, Wien, 8., Strozsigasse 40 und im Geschäft der Frau Karoline Kossak, Wien, 8., Strozsigasse 47.

2. Sonntag, 22. Jänner: Kinderfest und allerlei Belustigungen im Kalasanzsaal. Beginn 16 Uhr nachm. Eintritt S 1, Kinder 50 g. Karten bei der Leiterin und bei den Ausschußmitgliedern.

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.  
Dorforgie für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.  
Kanzleistunden Montag von 6 1/2 — 8 Uhr abends.

**Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen sich dabei auf unser Pfarrblatt.**

**Maria Böschl, Feinpapiererei, 8.,**  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf. Glasermeister**  
**Hans Stachl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A=29=8=56

**Anna Pohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A=21=1=15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

**Restaur.** „**Zu den drei Hadeln**“ vis-à-vis  
d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

3. Donnerstag, 2. Februar im Josefsaal (Lehrerhaus, Josefs-gasse 12). Herr Gem.-Rat Stöger hält Lichtbildervorträge: 1. Die Inthronisation Sr. Erz. des Erzbischofs Dr. Th. Innitzer, 2. Helden der Wüste. Näheres Plakate.

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

**Frauenkongregation:** Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

Der **kath. deutsche Studentenbund** hält seine Zusammenkunft für die Obergruppe jeden Montag von 6 bis 1/2 8 Uhr abends und für die Untergruppe jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

**Kath. deutsch. Studentinnenbund:** Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr im Vereinszimmer des Mädchenbundes.

**Mädchenbund:** Versammlung jeden Mittwoch um 1/2 8 Uhr abends.

**Jugendbund:** Versammlung jeden Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

**Kath. Mütterverein:** Nächste Mütterversammlung Dienstag den 3. Jänner.

**Liturgische Gemeinde.** Jeden Donnerstag, 1/4 9 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

**Besuchet** zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des **Dr. Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.**

**Giles Ludwig, Dampfbäderei** Gegr. 1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25=7=44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässenschaften.  
**Wenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=28=806**

**Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel.** Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22=8=66.

**Richard Böfel, Fleischfelleher, 8.,**  
Lange-gasse 43, Telephon A=25=209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B=47=1=72 und B=49=6=72

**Therese Herzog, 8., Lange-gasse 12**  
Seifen, Parfümerien und Putzartikel.

**Alfred Rainz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

**Karl Kossak** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A=23=9=39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

**Karl Moshammer** 8., Lenaugasse 12  
Telephon B=42=6=26  
Spezereien, Haushaltartikel. Freie Zustellung.

**Anton Böhm, Fleischhauer**  
Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Lange-gasse 54  
Telephon A=29=7=17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11** Telephon: A=22=6=66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäderei  
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

**Herrenmodengeschäft**  
**Franz Spevat**  
VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariahilferstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Trappisten“, 8., Lenaugasse 15**  
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfümerien und Haushaltungsartikeln.

**Feinkosthandlung Rom & Kresse**  
Inh. A. Rom  
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20=2=18  
Prager Selchwaren / Großes Lager  
in- und ausländ. Weine und Liköre  
Zustellung ins Haus kostenlos!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter und Eier  
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42—43

**C. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28=4=55

**Karl Bundy**  
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26=900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**  
Verkauf von feinstem Kurschinken sowie Aufschnitt u. Selchwaren.  
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und Kunstschlosserei  
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B=46=7=45

**Leopold Echl**  
Hafnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B=46=8=40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

**Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75**

**Haus- u. Röhengeräte**  
Alois Pesendorfer

Wien, 1., Uerspergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

**K. Haba-Mayerhofer**

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bilder, Einrahmungen, Bücher,  
Schreibwaren, Schulartikel

zu haben in der  
Buch- u. Kunsthandlung

Josef Gurtler, Wien, 8. Bez.,  
Diaristengasse 56

**Feinputzerei Kaiser**

Chem.-Putzanstalt, Färberei,  
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

**Gasthaus „Zur Stadt Brunn“**

Sammelstelle des Katholischen  
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

**Franz Schluga**

Kiemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren  
eigener Erzeugung.

**Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41 : Tel. A-21-4-26**

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Buchdruckarbeiten** für Vereine, Industrie, Handel und Gewerbe

Drucksorten für den kirchenamtlichen Gebrauch

Zeitungs- und Broschürendruck

Rascheste Lieferung      Zivile Preise      Solide Bedienung

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeczet, Wien, 8., Diaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

**Adolf Thiel**

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

**Fritz Effenberger**

Parfumerie und Haushaltsartikel

VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

**Berta Rmen**

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

**Messerschmied**

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Daniel Klein, 8., Schönborngasse 1

**Alois Rainrath**

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

**Josef Zavoral**

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matrasen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäftsräumen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.

Telephon B-49-2-49

# Diaristen-Gemeinde

Wien, VIII.,

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Februar 1933

Nr. 2

Das fest des hl. Märtyrer-Bischofs Blasius.

(3. Februar.)

Der heilige Blasius ward um die Mitte des 3. Jahrhunderts zu Sebaste in Kleinasien geboren und widmete sich anfänglich dem Studium der Medizin. Doch während der Ausübung seines Berufes kam er immer mehr zur Überzeugung, daß die wenigsten Menschen auf dem Totenbette die erforderliche Zeit und Sammlung des Geistes aufzubringen vermöchten, die notwendig ist, um ihr vergangenes Leben so abzuschließen, wie sie es vor dem Richtersthule Gottes getan zu haben wünschten. Deshalb wendete er sich immer mehr von seinem Berufe ab und befließigte sich der Übung der christlichen Barmherzigkeit und des apostolischen Glaubenseifers derart, daß er nach dem Tode des Bischofs von Sebaste vom Volk zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Er zeichnete sich durch Eifer in der Erfüllung seiner bischöflichen Pflichten ebenso sehr als durch seine musterhafte Frömmigkeit und Ergebung in Gottes Willen aus.

Über das Wirken des heiligen Märtyrers berichtet die Heiligenlegende u. a. folgendes: Als der hl. Blasius vor den Statthalter geführt wurde, habe aus dem Volke, welches in Massen seinem geliebten Oberhirten folgte, eine Frau dem Heiligen ihr kleines Kind, das eine Gräte verschluckt hatte und in Erstickungsgefahr sich befand, entgegengebracht und ihn mit aufgehobenen Händen um Rettung gebeten. Der Bischof habe das Kind auf seine Arme genommen, sich auf die Knie geworfen und laut vor dem Volke gebetet: Herr, Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, nimm das demütige Gebet deines Dieners in Gnaden an und verleihe diesem Kinde die Gesundheit, daß jedermann erkenne, daß du allein nur Herr bist über Leben und Tod.“ Und im Augenblick war das Kind von dem Übel befreit.

Als die Reliquien dieses Heiligen zur Zeit der Kreuzzüge nach dem Abendlande gebracht wurden und durch



den Heiligen viele Gebetserhörungen und Wunder geschahen, da wurden ihm viele Klöster und Kirchen geweiht und in denselben namentlich bei Halskrankheiten der sogenannten „Blasius-segen“ eingeführt. Daß dieser Segen mit Kerzen gegeben wird, die kreuzweise an den Kopf des zu Segnenden gehalten werden, soll sich von folgender Begebenheit ableiten: Als der Heilige sich im Gefängnis befand und seine Aburteilung erwartete, da habe ihm eine Frau ein Stück Schweinefleisch von einem Schwein, das er einmal aus dem Rachen des Wolfes gerettet hatte, und einige Wachslichter in den Kerker gebracht, damit die Dunkelheit desselben doch einiger-

## Die Marianischen Kongregationen.

Don Heinrich Opiš.

(Schluß)

### 3. Der Oberkommandant.

Das Oberkommando in der Kongregation führt der Präses. Er ist kein von den Mitgliedern gewählter Vorstand, sodaß er diesen gegenüber Rechenschaft abzulegen hätte, sondern eine von der kirchlichen Obrigkeit ernannte Autorität, die in sich die Vollgewalt aller Rechte vereint.

Seine Vollmachten und Befugnisse haben ihre festen Schranken einzig und allein in den Kongregationsstatuten, an die auch der Präses, und er vor allem, gebunden ist. In der Beachtung dieser Statuten im Sinn und Geist der römischen Mutter-Kongregation hat er den Sodalen als leuchtendes Vorbild zu dienen.

Im Rahmen dieser gemeinsamen Satzungen verfügt aber der Oberkommandant über alle Rechte bezüglich der Kongregation. Ohne ihn kann von Rechts wegen nichts beschlossen, ohne ihn darf in der Sodalität nichts geändert und neu eingeführt werden. Ohne seine Einwilligung ist es unmöglich, einen Sodalen aufzunehmen oder zu entlassen. Ein Magistratsbeschluß ohne den Präses oder gar gegen den Präses wäre einfach null und nichtig.

Ja, die Befugnisse des Präses gehen so weit, daß er sogar den Präsefekten und den ganzen Magistrat absetzen

lassen erhellt werde. Zum Dank erwiderte ihr der Heilige, daß sein Tod nahe bevorstehe, und sie das Andenken an denselben mit Almosen und durch Anzünden von Kerzen begehren solle, wofür ihr dann der Segen des Herrn nicht fehlen werde. Heute noch spendet der Priester am Tage des hl. Blasius mit den kreuzweise zusammengebundenen Kerzen den Blasius-Segen und spricht dazu die Worte: „Auf die Fürbitte des heiligen Märtyrerbischofs Blasius hin, bewahre dich der gütige Gott von allen Halsleiden und jeglichem anderen Übel, im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, Amen.“

kann, wenn es zum Wohl der Kongregation sein sollte. Wenn er es für nötig erachtet, kann er Neuwahlen anordnen, kann den Wahlmodus festsetzen, ja einfachhin das eine oder andere oder alle Magistratsmitglieder ernennen.

Diese Machtfülle ist begründet in dem Wesen seines Amtes. Der Präses stellt das Bindeglied dar zwischen der Kongregation und der Kirche mit ihrer göttlichen Autorität. Er ist somit Träger der ganzen kirchlichen Rechtsgewalt und als solcher vermag er rein alles, was das Wohl und Gedeihen der Kongregation verlangt.

Im Grunde ist er nichts anderes als der Stellvertreter, der Amtswalter der Mutter Gottes in ihrem Marienbunde, und oft hat er sich ernstlich vor seinem Gewissen zu prüfen, ob er wohl den Kindern Marias gegenüber das opferreiche, liebende Herz einer Mutter und die stark helfende Hand eines Vaters hat.

Besonders wird ihm der Takt und die Klugheit raten, soviel wie möglich seinen Sodalen die ausgiebigste Aktionsfreiheit zu lassen. Er wird als Oberkommandant im Hintergrund stehen, wird anregen, ermuntern, schlummernde Kräfte wecken, wird um alles wissen, aber die Selbsttätigkeit seiner Sodalen zu wahren und zu fördern, wird ihm heilige Pflichtenpflicht sein.

In diesem Sinne wird der Präses mit vollem Recht die Seele der Kongregation genannt. Er ist ihr Lebensprinzip. Von ihm geht alle Kraft aus, alle Tätigkeit, alle Arbeitslust und besonders das Feuer heiliger Marienliebe, das überschlägt in die Herzen aller Magistratsmitglieder und aller Sodalen.

\* \* \*

Haben wir diese feste Organisation vor Augen, diese geschickte Unter- und Überordnung, die einheitliche Führung bei aller freien Betätigung der Einzel-

kräfte, dann begreifen wir das Wort des Schriftstellers P. Duhr:

„Forchten wir nach den Kräften, welche die herrlichen Früchte der Kongregation hervorgebracht, so wird, abgesehen von dem übernatürlichen Moment und der Idee der Marienverehrung, der Hauptgrund in der geschickten Organisation zu suchen sein.“

Also ihre großen, bewunderungswürdigen Erfolge hat die Kongregation zum guten Teil ihrer Organisation zu verdanken! Kann ein schöneres und ehrenvolleres Urteil gedacht werden? Muß es nicht die Brust des Sodalen mit freudigem Stolz erfüllen?

## Der katholische Erzieher im Geist des hl. Josef Kalasanz. (Fortsetzung.)

Besteht auch die Hauptaufgabe des Noviziats darin, sich von den Unvollkommenheiten zu reinigen und sein Herz nach dem ewigen Vorbilde des göttlichen Erlösers zu bilden, so wollte doch unser hl. Stifter, daß die Novizen auch über die Art und Weise des Lehrens und besonders des Religionsunterrichtes aufgeklärt und für ihre spätere Lebensarbeit ausgebildet würden und sich in der Schönschreibkunst und der Mathematik üben sollten. Während sie sich so auf die Ablegung der heiligen Gelübde vorbereiteten, bemühte er sich, ihre Neigungen und Fähigkeiten genau kennen zu lernen und sie fest davon zu überzeugen, daß das Studium eine unserer ersten Pflichten ausmacht und daß uns das Studium nicht ein Mittel zur Befriedigung von Neugierde, Ehrgeiz oder gar Habsucht sein dürfe, wofür es viele Weltleute halten, sondern daß wir es der eigenen Erbauung und Selbstheiligung, sowie der Verbreitung des Guten dienstbar zu machen haben. Deshalb betonte er auch ganz besonders, daß derjenige, welcher sich durch ein Gelübde verpflichtet, sein Leben lang dem Lehrberufe zu weihen, sich mittelbar auch dazu verpflichtet, sein Leben lang das Studium zu pflegen und niemals zu vernachlässigen. Den Verfügungen des Heiligen gemäß haben die Kleriker einige Jahre hindurch unter der Anleitung hervorragender Professoren dem Studium der Rhetorik, Philosophie, Mathematik,

Theologie und Pädagogik zu obliegen und am Ende ihrer Studienlaufbahn in einer eingehenden Prüfung über die erworbenen Kenntnisse Rechenschaft abzulegen. „Denn,“ sagte er, „weder die Soutane noch das Birett verhelfen dem Faulenzer zu dem Wissen, das er sich hätte erwerben sollen, sondern gerade umgekehrt ist es wahres Wissen, das die Abzeichen unseres Ordens zieren und zu Ehren bringen soll.“ Ganz besonders legte er seinen Söhnen auch die Pflege der Literatur und der Mathematik ans Herz, weil er den Schülern den Zutritt zu einem weiteren Gesellschaftskreise öffnen und den guten Ruf unserer Schulen dadurch fördern wollte. Seinem Wunsche gemäß sollten sich seine Ordenssöhne in der Beredsamkeit und Dichtkunst dermaßen üben, um mit einer gewissen Fertigkeit selbst aus dem Stegreif brauchbare Arbeiten liefern zu können. Damit den Klerikern der Gebrauch der Sprache Latiums, die ja an den damaligen Hochschulen Unterrichtssprache war und von den Schülern und Lehrern jener Zeit, wenn auch nicht immer vollkommen beherrscht, so doch verstanden und gebraucht wurde, leichter werde, empfahl ihnen Josef, ihre Gespräche in den Unterrichtspausen lateinisch zu führen. Sollte etwa ein Leser, von den geistigen Strömungen der Gegenwart mitgerissen, diese Anordnungen für lächerlich halten, so möge er folgendes



bedenken: Hätte Kalafanz nicht auf der Pflege der lateinischen Sprache bestanden, was hätte man nicht wider ihn gemurrt und an ihm auszusehen gewußt! Als eine „Kulturschande“ hätte man sein Werk gebrandmarkt und öffentlich ausgeschrien, daß er seine Schüler des höchsten Glücks beraube. Außerdem handelte es sich um jene Sprache, welche damals den Jünglingen den Weg zu den ehrenvollsten und gewinnbringendsten Stellen und Ämtern ebnete und internationale Weltsprache war. Schließlich war es ja auch jene Sprache, deren sich die katholische Kirche in ihren liturgischen Handlungen seit jeher bediente, weshalb sie gewiß verdiente, eine hervorragende Stellung im Studienplan derjenigen einzunehmen, welche sich durch ein Gelübde verpflichteten, innerhalb ihres Wirkungskreises für die Ausbreitung des Reiches Christi auf Erden zu arbeiten, das seine Gebete in lateinischer Sprache zum Himmel emporschickt.

Die Anzahl der Lehrfächer war damals nicht so gering, wie sich vielleicht viele vorstellen werden, denn schon damals hatten unsere Generalkapitel Geographie, Geschichte und griechische Sprache in den Lehrplan aufgenommen. Wenn wir jene Zeiten mit Geringschätzung abtun wollen, was Wunder, wenn künftige Generationen über uns selbst abfällig urteilen werden?

Kurz ist das Leben, verhältnismäßig lang ist jedoch die Studienbahn, selbst dann, wenn man sie von Jugend auf verfolgt hat. Wieviel Zeit nimmt aber erst das Studium desjenigen in Anspruch, der sein Leben der Schule geweiht hat! Kalafanz floh nicht nur selbst den Müßiggang, sondern wollte auch sein Beispiel von seinen Religiosen nachgeahmt wissen, weshalb er diejenigen streng tadelte, welche er müßig antraf, indem er ihnen empfahl, dies zutreffende Sprichwort zu beherzigen: Wer Zeit hat, Gutes zu wirken und sich auf ein andermal vertröstet, wird eine Zeit erleben, in der er verzweifelt.

(Fortsetzung folgt.)

## Papst Pius XI. über die katholische Presse.

Anläßlich eines Empfanges von kath. Hochschülern kam Papst Pius XI. auch auf die katholische Presse zu sprechen und sagte dabei u. a. folgendes: Früher hieß es, man solle nur wenig Zeitung lesen, denn das sei eine verlorene Zeit. „Aber,“ fuhr Pius XI. fort, „das war auch eine ganz andere Zeit als heute. Heute ist eine Ausbildung in journalistischem Sinne für den gebildeten Katholiken notwendig. Ja, in den katholischen Kreisen im allgemeinen ist es eine gebieterische Notwendigkeit, sich für die katholischen Zeitungen zu interessieren, sie zu stützen und zu finanzieren.“ Papst Pius XI. erklärte weiter, er wisse aus Erfahrung, daß man in den Händen guter Katholiken alle möglichen Zeitungen antrefse, ausgenommen die „markant katholischen Zeitungen“, die jedoch ein Anrecht darauf hätten, bevorzugt zu werden. Pius XI. erinnerte daran, daß zu Zeiten des hl. Paulus die Ausbreitung des Christentums durch das Laienapostolat vollzogen wurde, heute habe das Laienapostolat in der kath. Presse eine wichtige Waffe, die nicht nur defensiv zur Abwehr der schlechten Literatur benützt werden könne, sondern auch zur Offensive. Ein großes Arbeitsfeld der „katholischen Aktion“ in allen Ländern liege auf dem Gebiete der Verbreitung der guten Presse. Schließlich erklärte der hl. Vater, daß er die „treuen, zahlenden Abonnenten besonders segne“.

## Aus dem Piaristenorden.

Während aus Rom die freudige Nachricht kommt, daß der Seligsprechungsprozeß des Ehrw. Glycerius Candriani gute Fortschritte macht, so daß die begründete Hoffnung besteht, daß er in nicht allzu ferner Zeit beendet werden kann, kommen aus Spanien recht betrübliche Nachrichten. Im Parlament wurde vor Weihnachten eine Gesetzesvorlage eingebracht, derzufolge sämtliche von Ordensleuten geführten Schulen aufgelöst werden sollen. Im Monat Februar soll über diese Vorlage im Parlament verhandelt werden.

Sollte sie, was Gott verhüten möge, Gesetzeskraft erlangen, so würden damit bei 2000 Piaristen getroffen, die in ungefähr 80 Kollegien gegen 40.000 Schüler unterrichten. Bei den letzten Unruhen, die zu Beginn des neuen Jahres stattfanden, versuchten die Aufständischen auch unser Kollegium von Castellón de la Plana (zwischen Barcelona und Valencia) während der Nacht in Brand zu stecken. Dadurch waren nicht nur eine Anzahl von Piaristen in Lebensgefahr gebracht, sondern auch eine größere Zahl von Schülern des Mittelschulinternates, das die Patres dort auch leiten. Glücklicherweise wurde das Feuer aber noch rechtzeitig entdeckt und mit Hilfe von uns gutgesinnten Nachbarn bald gelöscht.

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Dezember bis 15. Jänner 1932 eingelaufen:

St. Prof. Guenot S 25.—, R. B. S 20.—, Kral S 3.—, J. W. S 50.—, M. M. S 2.—, Otto Vincenz S 15.—, A. S. S 5.—, Rosa B. S 3.—, Marie Tauber S 15.—, A. Rudel S 5.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Pfarnachrichten.

Vom 15. Dezember 1932 bis 15. Jänner 1933 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 6, Sterbefälle 7.

Trauungen: 18. Dez. Pinkert—Engelmayer, 25. Dez. Fischer—Koblinger, 2. Jän. Dr. Bedenic Dr. Langer, 10. Jän. Mr. Doskar—Horak, 12. Jän. Franke—Dileta, 14. Jän. Mächsel—Biebel.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Heinrich Lustig v. Preat (67), Maria Schnürch, geb. Ullrich (71), Anna Loiskandl (67), Juliana Rind, geb. Siedler (80), Johann Capek (69) Gál Josef Constantin (82), Franziska Czako, geb. Steinzer (60).

Kirchenmusik im Februar 1933: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fühlich)

Sonntag, den 5.: Messe in C von R. Bibl, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 12.: Messe in F-moll von M. Brosig, Grad. „Ajutor“ von Leitner, Offert. „Bonum est“ von Fühlich.

Sonntag, den 19.: Messe in Es von Mag. Filke, Grad. „Sciant“ von Leitner, Offert. „Perfice“ von Fühlich.

Sonntag, den 26.: Messe in C von R. Kempter Grad. „Tu es Deus“ von A. Grafmann, Offert. „Benedictus“ von C. Fühlich.

Donnerstag, den 2. Februar (Maria Lichtmeß) findet um  $\frac{3}{4}$  7 Uhr früh die Kerzenweihe statt. Der Feiertag ist aufgehoben. Der Blasiusfesten wird Donnerstag, den 2. Februar nach dem hl. Segen und Freitag, den 3. Februar nach jeder hl. Messe gespendet, sowie auch nach dem hl. Segen.

Am Aschermittwoch, 1. März, ist um  $\frac{1}{2}$  7 Uhr die Aschenweihe. Aus der Fastenordnung sei in Erinnerung gebracht: Fleischspeisen sind verboten an allen Freitagen des Jahres, sofern nicht ein kirchlich oder staatlich gebotener Feiertag darauffällt, und am Aschermittwoch. Am Karfreitag und am hl. Abend ist das Fleischessen von 11 Uhr vormittags an erlaubt.

Das Verbot der mehrmaligen Sättigung besteht bloß für den Aschermittwoch und Karfreitag. Zur Enthaltung von Fleischspeisen an den angeführten Tagen sind alle Katholiken verpflichtet, die das 7. Lebensjahr vollendet haben; zur nur einmaligen Sättigung jene, die das 21. Lebensjahr zurückgelegt und in das 60. Lebensjahr noch nicht eingetreten sind. Bezüglich der näheren Ausnahmen vom Fastengebot sei auf die in der Kirche angeschlagene Fastenordnung verwiesen.

## Dereinsnachrichten

**Marian. Männerkongregation:** Wochenversammlung jeden Freitag um 8 Uhr abends in der Kongregationskapelle.

**Kath. Männerverein Maria Treu.** Generalversammlung Sonntag, den 12. Februar um 10 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Brunn“, 8., Strozsigasse 36. Referent: Obmann Amissekretär Augustin Rudel.

**Die kathol. Frauenorganisation** der Pfarre Maria Treu ladet Mitglieder und Freunde ein:

Donnerstag, 2. Februar im Josefsaal (Lehrerhaus, Josefsasse 12). Herr Gem.-Rat Stöger hält Lichtbildervorträge: 1. Die Inthronisation St. Ery. des



Erzbischofs Dr. Th. Innitzer, 2. Helden der Wüste. Näheres Plakate.

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

**Frauenkongregation:** Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

Der kath. deutsche Studentenbund hält seine Zusammenkunft für die Obergruppe jeden Montag von 6 bis 1/2 8 Uhr abends und für die Untergruppe jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

**Kath. deutsch. Studentinnenbund:** Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr im Vereinszimmer des Mädchenbundes. — Derselbe erlaubt sich anzuzeigen, daß sein „Bunter Abend“ am Freitag, den 3. Februar 1933 im Josefsaal, Wien, 8., Josefs-gasse 12 stattfindet und ladet herzlichst dazu ein. — Karten zu haben bei

Dr. P. Edelmann, bei Josef Gürtler, im Volksbund und bei allen Mitgliedern des kath. deutschen Studentinnenbundes. — Kartenpreise: S — 50, 1.—, 1.20, 1.50, 2.—.

**Mädchenbund:** Versammlung jeden Mittwoch um 1/2 8 Uhr abends.

**Jugendbund:** Versammlung jeden Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

**Kath. Mütterverein:** Nächste Mütterversammlung Dienstag den 7. Februar.

**Liturgische Gemeinde.** Jeden Donnerstag, 1/2 9 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

**Begräbnisfond Maria Treu.** Sonntag, den 5. Februar, 16 Uhr, Generalversammlung im Festsaal der Bäcker-Genossenschaft, Wien, 8., Florianigasse 13.

## Privat-Volksschule

### der P.P. Piaristen mit Off.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder begonnen. Bei der Anmeldung sind Tauffchein, Heimatschein und Impfzeugnis mitzubringen. Näheres in der Direktionskanzlei.

### Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.  
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.  
Kanzleistunden Montag von 6 1/2 — 8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen sich dabei auf unser Pfarrblatt.

**Maria Böschl, Feinweberei, 8.,**  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf. Glasermeister**  
**Hans Stahl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A-29-8-56

**Anna Pohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A-21-1-15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

**Restaur-**  
**rant „Zu den drei Hackeln“** bis-à-vis  
d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

**Besucht** zur Erhaltung der Gesundheit  
die Abhärtungsanstalt des **Dr.**  
**Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.**

**Giles Ludwig, Dampfbäderei** Begr.  
1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A-25-7-44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten,  
Kunstgegenständen,  
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.  
**Usenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-28-806**

**Parfümerie, Seifen u. Haushalts-**  
**artikel.** Josef Lug, 8., Strozsigasse 41.  
Telephon A-22-8-66.

**Richard Böfel, Fleischfelcher, 8.,**  
Langegasse 43, Telephon A-25-209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B-47-1-72 und B-49-6-72

**Therese Herzog, 8., Langegasse 12**  
Seifen, Parfümerien und Puhatikel.

**Alfred Rainz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

**Karl Koffat** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A-23-9-39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

**Karl Moshhammer** 8., Lenaugasse 12  
Telephon B-42-6-26  
Spezerei u. Haushaltartikel. Freie Zustellung.

**Anton Böhm, Fleischhauer**  
Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Langegasse 54  
Telephon A-29-7-17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-  
beer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11** Telephon:  
A-22-6-66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz-  
u. Fein-Bäckerei  
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

**Herrenmodengeschäft**  
**Franz Spevat**  
VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariahilferstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,  
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Crappisten“, 8., Lenaugasse 15**  
empfehlte sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfü-  
merien und Haushaltsartikeln.

**Feinkosthandlung Rom & Kresse**  
Inh. A. Rom

Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18  
Prager Selchwaren / Großes Lager  
in- und ausländ. Weine und Liköre  
Zustellung ins Haus kostenlos!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter  
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42-43

**C. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

**Karl Bundy**

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-  
heitspflege / Parfümerie / Spezial-  
fach: Haarfarben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**  
Verkauf von feinstem Rurschinken sowie  
Aufschnitt u. Selchwaren.  
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und  
Kunstschlosserei  
Übernahme sämtlicher Repa-  
raturen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B-46-7-45

**Leopold Eckl**  
Hafnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B-46-8-40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

**Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75**

## Haus- u. Küchengeräte

**Ulois Pesendorfer**

Wien, 1., Auerbergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

## K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

## Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung

Josef Gürtler, Wien, 8. Bez., Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

## Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei, Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

## Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen Männervereins „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

## Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren eigener Erzeugung.

## Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

Im THEATER-GEBÄUDE.  
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK  
Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis 12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch, Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

## Adolf Thiel

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

## Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltartikel

VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

## Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

## Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Daniel Klein, 8., Schönborngasse 1

## Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit.

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

## Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.

Telephon B-49-2-49

## Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr. A-21-4-26 A-21-4-26

ernimmt sich zur Anfertigung von

Wit- u. Wredkarten, Vermählungs- u. Promotionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen u.

# Piaristen-

Wien, VIII.,

# Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

März 1933

Nr. 3

## Das heilige Jahr 1933.

Nachdem der Heilige Vater bei seiner letzten Weihnachtsansprache über die Leiden, Freuden und Tröstungen des verfloßenen Jahres gesprochen hatte, erinnerte er an ein großes, heiliges Jahresgedächtnis, dem wir im Jahre 1933 entgegengehen. Es ist nicht ein Werk, sondern eine Anhäufung von göttlichen Werken, sagte der Hl. Vater, die unser Erlöser Jesus Christus im Jahre 33 unserer Zeitrechnung, das nach allgemeiner, wenn auch von der Wissenschaft nicht ganz unbestrittenen Ansicht als sein Todesjahr betrachtet wird, vollbracht hat. Und so erinnerte der Papst an das letzte Abendmahl, die Einsetzung des heiligsten Altarsakramentes, die Einsetzung des Priesteramtes und die Macht der Kreuzigung und den Tod Christi, an Maria, die unter dem Kreuz zur Mutter der Menschheit ernannt wurde, an Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn und Herabkunft des hl. Geistes, sowie den triumphalen Beginn der

apostolischen Predigt, also mit einem Wort an all das, wodurch die Wiederheiligung und vollkommene Erlösung der Menschheit vollzogen wurde, woraus das wahre Leben und die christliche Kultur entsprang, deren reife Früchte wir jetzt genießen. Darum, so schließt die Weihnachtsbotschaft, soll das 19. Zentenar nicht in einzelnen flüchtigen Feiern bestehen, sondern, damit alle Seelen, auch die zerstreutesten und beschäftigtesten, Zeit und Möglichkeit haben, in genügendem Maß Nutzen daraus zu ziehen, so soll das Gedächtnis an all diese Großtaten der Erlösung und Heiligung der Menschheit durch ein ganzes Jahr hindurch, vom 2. April 1933 (Passionssonntag) bis zum 2. April des Jahres 1934 (2. Ostertag) als heiliges Jubiläumsjahr begangen werden.

Weit Größeres und Heiligeres, als durch die Verkündigung der allgemeinen Jubiläen in den Jahren 1900 und 1925 hat der Hl. Vater in dieser Botschaft verkündigt, und er will und er-



wartet dadurch nichts anderes, als daß dieses heilige Jahr den Menschen in einer Zeit, die so reich ist an Drangsalen aller Art, die so ewigkeitsvergessen, so vergnügungsfüchtig und selbst im öffentlichen Leben so überflutet ist vom Geist des modernen Heidentums, durch Gebet und Sühne und Ablässe zu einem Jahr der inneren Umkehr, Läuterung und Lebensbesserung werde. Und so wollen wir denn auf diese liebevollen Absichten des hl. Vaters eingehen, indem wir uns an der Hand der kirchlichen Liturgie immer mehr vertiefen in die seelische Erfassung der göttlichen Werke unserer Erlösung und Heiligung und indem wir reichlich schöpfen aus den Quellen der Gnade, die der Erlöser uns erschlossen hat. Wenn wir mit all dem schon jetzt beginnen, werden wir uns hiedurch nicht nur recht vorbereiten auf das gnadenvolle heilige Jahr, sondern auch auf den großen Katholikentag, der uns, durch Christi Blut Erlöste und seine Gnade Geheiligte, kraftvoll sammeln soll zur katholischen Aktion, auch den Verirrten und Verblendeten das Heil unseres Herrn Jesu Christi zu vermitteln.

Zur religiösen Einleitung und Vorbereitung hat der Pfarrausschuß der hiesigen Pfarre folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen:

1. Religiöse Woche für männliche und weibliche Jugend: 3.—8. April, Kalasanzsaal, Piaristengasse 45.
  2. Triduen für Kinder: 6.—8. April und 22.—24. Mai, Piaristenkirche. (P. Haumer u. P. Winkler.)
  3. Triduum für katholische Frauen: 10.—12. April, Piaristenkirche. (P. Innerkofler.)
  4. Religiöse Woche für katholische Männer: 24.—29. April, Piaristenkirche. (P. Stumpf O. Pr.)
- Jedesmal Abschluß durch eine feierliche Generalkommunion.

Der gefertigte Pfarrer richtet an alle seine Pfarrkinder, jung und alt, die ernste Mahnung und innige Bitte, diese dargebotenen Gelegenheiten zu innerer Erneuerung und religiöser Festigung recht eifrig zu benützen, um durch die Gnadenfülle des heiligen Jahres unser kostbares religiöses Erbgut durch die seelischen Gefahren und Erschütterungen unserer Zeit hinüberzuretten in eine bessere Zukunft.

P. Theodor Till,  
Provincial und Pfarrer.

## Fastenzeit.

Während der Fastenzeit ist an den Freitagen um 18 Uhr der hl. Kreuzweg, jeden Sonntag um 18 Uhr Fastenpredigt (Prediger: Salvatorianerpater Gundolf Bühler). — Samstag, den 25. März (Maria Verkündigung) ist ein aufgehobener Feiertag. Die Gottesdienstordnung ist wie an Wochentagen.

Aus der Fastenordnung sei in Erinnerung gebracht: Fleischspeisen sind verboten an allen Freitagen des Jahres, sofern nicht ein kirchlich oder staatlich gebotener Feiertag darauffällt, und am Aschermittwoch. Am Karfreitag und am hl. Abend ist das Fleischessen von 11 Uhr vormittags an erlaubt.

Das Verbot der mehrmaligen Sättigung besteht bloß für den Aschermittwoch und Karfreitag. Zur Enthaltung von Fleischspeisen an den angeführten Tagen sind alle Katholiken verpflichtet, die das 7. Lebensjahr vollendet haben; zur nur einmaligen Sättigung jene, die das 21. Lebensjahr zurückgelegt und in das 60. Lebensjahr noch nicht eingetreten sind. Bezüglich der näheren Ausnahmen

vom Fastengebot sei auf die in der Kirche angeschlagene Fastenordnung verwiesen.

Wie aus der angeführten Fastenordnung hervorgeht, hat uns die Kirche in ihrer weisen Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Verhältnisse das Fastengebot und insbesondere seine Anwendung auf die 40tägige Fastenzeit schon sehr weitgehend erleichtert. Deshalb wünscht die Kirche aber, daß ein jeder, der von den Erleichterungen des Gebotes Gebrauch macht, sich immer mehr bemühe, in den Geist des Fastengebotes einzudringen und sich jenen Abbruch im Geiste aufzuerlegen, von dem er seinen Körper dispensiert. „Ja, wie können wir dies nun anstellen?“, wird sich so mancher fragen. Nun, lieber Leser, dies ist vielleicht einfacher als du dir vorstellst, und doch hat es auch wieder seine Schwierigkeiten:

1. Lassen wir fasten unsere Zunge im Reden: Reden ist manchmal Silber; schweigen können, die Zunge bezähmen können, ist immer Gold! Viel reden geht selten ohne Sünde ab! „Wer mit seiner Zunge nicht Anstoß erregt, der ist ein vollkommener Mensch“, sagt die heilige Schrift. „Don sich selbst nichts Gutes sprechen, aber von anderen immer gut und edel denken und sprechen, das ist ein Zeichen großer Vollkommenheit“, sagt Thomas von Kempen in seiner Nachfolge Christi.

2. Fasten lassen wir die Augen. Durch die Fenster der Augen, ach, wie oft stieg da schon der Tod und die Sünde verwüstend und entweihend in die Seele! Der weise Salomon jammert bitterlich: „Ich gönnte meinen Augen alle Lust, und ich versagte meinen Augen kein Vergnügen und keinen Genuß, und siehe da: jetzt fühle ich es schmerzlich: alles das, was das Auge ergötzt, ist doch nur Eitelkeit und Geistesplage!“

3. Fasten lassen wir unser Ohr. Fest verschlossen sei unser Ohr der häßlichen Neugierde, mit Dornen umzäunt gegen ehrabschneiderische und verleumderische Reden. Eher mit Taubheit geschlagen als mit sündhaften Re-

den besudelt! Umso bereitwilliger schenken wir aber der Not unserer Mitmenschen Gehör.

4. Fasten lassen wir endlich auch unsere Phantasie und unser Herz: Wenn stolze Gedanken in der Seele auftauchen: Memento homo: ob reich oder arm, ob Fürst oder Bettler, ob Papst oder Priester: vergiß es nicht, o Mensch, Staub bist du, nicht aber ein Bergries. Der Windhauch einer leichten Krankheit trägt dich spurlos weg. Wie ein Schmetterling möchte das dürstende Herz oft naschen von allen Blumen, oft auch von vergifteten! Wie ein Bettler möchte es pochen an allen Türen, bittend um ein bißchen Glück, auch um ein Scheinglück, um ein bißchen Liebe, auch um sündige... Und doch: Nur im Entsagen liegt der Herzensfriede. Nur im Opfer liegt wahre Herzensfreude! Wie schön sind doch die Worte des großen Kirchenlehrers Augustinus: „Unruhig ist unser Herz und unstet, bis es Ruhe und Frieden findet in Dir, o Gott.“

Wenn wir in diesem Geiste in die Fastenzeit eintreten, dann wird uns das Osterfest jenen Frieden und jene innere Glückseligkeit bringen, die uns kein Mensch zu rauben vermag.

## Unsere Liebe frau und ihr Golddenar.

M. Müller.

Ging die Mutter Maria einmal über Land zu ihren Verwandten. Es war in der Regenzeit. Da begegnete ihr ein Bettler, nur mit armseligen Lumpen bedeckt, der vor Nässe schauerte. Mitleidig reichte sie ihm ihren braunen Wollmantel und sagte: „Ich bin gleich bei meinen Leuten. Den Mantel kannst du behalten, bis die Regenzeit um ist. Dann aber mußt du ihn wieder zurückgeben. Ich habe auch nur den einen. Frage dann in Nazareth nach dem Zimmermann Josef; dort gibst du ihn ab.“

Der Arme bedankte sich tausendmal und Maria sah ihm lächelnd nach, wie er sich wohl in den weiten, warmen Überwurf duckte.

Heute hatte er Glück. Als die Nacht einbrach, kam er zu einem großen Chan, wo eine Karawane rastete. Solche Gelegenheit mußte man beim

Schopfe packen. Er erhielt ein paar tüchtige Hammelknochen, wo noch soviel Fleisch daran war, daß er sich herrlich sättigen konnte. Dann streckte er behaglich seine Glieder im warmen Dunst der Kamele. Den Mantel rollte er als Kopfkissen zusammen. Wie er ihn des Morgens glättete und ausschwenkte, fühlte er etwas Hartes in der Innentasche. Vorsichtig lockerte er die Naht und bohrte mit dem Finger. Im nächsten Augenblick zog er einen ganz neuen, funkelnden Golddenar hervor. Es verschlug ihm vor Überraschung den Atem. Das war für ihn ein Vermögen! Was ließ sich damit alles anfangen! Der Traum seines Lebens stand vor der Erfüllung. Einen kleinen, bescheidenen Handel anfangen. Wieviele waren schon dabei reich geworden! Ein wahrer Freudenrausch überkam ihn und ließ ihn ganz den



Unterschied zwischen mein und dein vergessen.

Er war klug genug, seinen Schatz erst nach Jerusalem zu tragen. Die Wechler der Großstadt kümmerten sich nicht um sein schäbiges Äußere. Im Gegenteil, man kannte genug Geizhälse, die auf diese Art ihren Reichtum vor den Blicken anderer verbargen. Den prall gefüllten Lederbeutel unter dem Mantel, begab er sich auf den Basar. Er wählte unter viel Geschrei und Feilschen eine einfache, gute Ausstattung. Und von da ging er schnurstracks in ein Bad. Als er herauskam, gründlich gereinigt und vom Bartscherer sachgemäß behandelt, hätte ihn keiner erkannt. Die stinkenden Lumpen hatte der Badediener im Kesselfeuer verschwinden lassen.

Nun erhandelte der ehemalige Bettler kleine, gefällige Dinge, wie sie von Frauen so gerne gekauft werden. Nähzeug, Hennabüchselein, Schminkstangen, glitzernde Schnüre, Glasperlen, bunte Gewebe und geheimnisvolle Schönheitsmittel. Er zog damit in die verstecktesten Dörfer und sein Geschäft blühte. Der Händler Ruben war bald gut bekannt. Da er den Kindern manchmal wertlose Kleinigkeiten schenkte und die Leute nicht gar zu sehr übervorteilte, wuchs seine Kundenzahl überraschend schnell.

Zwölf Jahre flogen so dahin. Aus den armseligen Anfängen erstand die angesehene Firma Ruben. Ihr Inhaber besaß ein schuldenfreies Haus, ein gutes Weib und eine Schar gesunder Kinder.

Nun geschah es, daß sich Ruben wieder zur österlichen Wallfahrt nach Jerusalem rüstete. Wie jedes Jahr öffnete er den Spind, in welchem wohlverwahrt der Mantel der Unbekannten lag. Wie oft hatte er sich vorgenommen ihn zurückzutragen und den Golddenar, der ihm so großes Glück gebracht, ehrlich zurückzuerstatten. Doch immer kam ein Hindernis dazwischen. Aber diesmal nahm er ihn einfach mit. In Jerusalem konnte er vielleicht die Familie treffen und endlich seine Schuld begleichen.

Er forschte vergebens. Als die Festfeier schon zu Ende war und die Leute stammweise heimwärts wanderten, traf er abseits vom Wege einen

ehrwürdigen Israeliten, dem der helle Kummer aus den Augen schaute. Er schien jemanden zu suchen.

„Kann ich dir helfen?“ — Die Augen des Mannes gingen bei dieser teilnahmsvollen Frage über. —

„Wir haben im Gedränge unseren Sohn verloren, der zum erstenmale die Wallfahrt mitmacht. Ich weiß nicht mehr, wo ich noch hingehen soll, um ihn zu finden.“

„Beschreibe ihn, vielleicht gelingt es mir, ich habe Zeit.“

Aufmerksam hörte Ruben zu, hochauf schlug sein Herz. Das war also Josef, der Zimmermann von Nazareth. Welch glückliche Fügung!

„Geh hinein in die Stadt und warte auf mich im Chan des Ephraim. Was möglich ist, soll geschehen.“

Ruben gab heute mehr aus als einen Golddenar. Die Bakshisch flogen nur so nach allen Seiten. Die sonst müßig in den Straßen herumlungerten, bekamen flinke Beine und scharfe Augen. Nach kaum einer Stunde jagten sie atemlos daher: „Den du suchst, o Effendi, der sitzt im Tempel unter den Schriftgelehrten.“

Ruben eilte zu Josef und brachte ihm die Freudenbotschaft. Neben ihm stand eine schöne hohe Frau, deren verweinte Augen ihn dankbar anblickten. Ja — die war es, die ihm vor zwölf Regenzeiten den Mantel geliehen. Gleich hatte er sie erkannt! Ob sie sich noch erinnerte? Ehrfürchtig neigte er sich vor ihr und reichte ihr demütig den Mantel, den er dem Herbergsvater einstweilen zur Aufbewahrung übergeben. Der Golddenar war sorgfältig wieder eingenäht. Maria lächelte. „Ruben, Sohn des Ezra, es freut mich, daß du dankbar bist. . . Du hast mir für meinen Golddenar ein Kleinod eingehandelt, das mehr wert ist, als alle Schätze der Welt. Geh mit uns, wir wollen es holen!“

Ruben verstand nicht den Sinn ihrer Rede, aber eine große Last fiel von ihm ab. Sie, die Gütige, hatte ihm die Bitte um Verzeihung erspart und noch getan, als wäre sie in seiner Schuld.

Neugierig wartete er vor dem Tempel. Da kamen sie heraus und führten in der Mitte einen Jüngling

von zwölf Jahren. Maria deutete auf Ruben. Jesus reichte ihm die Hand. Ruben fühlte einen Schauer des Entzückens. Der warme Druck dieser göttlichen Hand ließ einen zweiten Lebensfrühling in seinem alternden Leib erstehen. Jugendkraft durchbrauste seine Adern, Energie flammte bis in die Fingerspitzen. Und sein Herz hüpfte wie ein unschuldiges junges Lamm, wenn es zum erstenmal auf sonnige Weide geführt wird. Mit Sündenschuld beladen war Ruben in den Tempel getreten und hatte nach dem Opfer keine Befreiung gefühlt. Aber jetzt wußte er, der Gott Jakobs hatte all seine Vergehen ausgelöscht und ihm sein Antlitz gnädig zugewendet.

Ehe der Glückliche noch fragen konnte, wer bist du, Wunderbarer, voll göttlicher Kraft, waren die drei schon seinen Blicken entschwunden.

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Jänner bis 15. Februar 1933 eingelaufen:

Parfümerie Germ S 5.—, Fr. Nowak S 30.—, Ungenannt (P. h.) S 5.—, Anna S 5.—, Ungenannt S 20.—, Stummer S 2.50, Schmied S 20.—, Otto Vincenz S 15.—, M. S 1.—, Anna S 3.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Spenden für die Winterhilfe

sind eingegangen: „Ungenannt“ S 12.—, Hofrat Miklošitsch S 5.—, Ludwig S 5.—, Ch. W. S 5.—, Fr. Metzger S 30.—, durch P. Haumer S 15.—, Rosa Luger S 5.—, Fr. Hof S 5.—, d. P. Haumer S 5.—, „Ungenannt“ S 5.—, Gfin. Nostiz S 20.—, Fr. Langhammer S 20.—, Fr. John S 10.—, durch d. Haus Piaristeng. 56 S 25.—, „Englische Fräulein“ S 20.—, Pilsz S 20.—, Josefstädterstr. 31 S 3.—, Haus Piaristeng. 56 S 13.—, Samlg. Fr. Kostial S 3.—, „Ungenannt“ S 2.—, Rumwolf S 12.—, Fr. Czerny S 10.—, Engl. Fräulein S 20.—, Fr. Sicking S 10.—, „Ungenannt“ S 15.—, Fr. Nowak S 30.—, Hilde Weiß S 10.—, Dr. Friß Sofer S 10.—.

## Pfarnachrichten.

Dom 15. Jänner bis 15. Februar 1933 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 6, Sterbefälle 3.

Trauungen: 22. Jänner Peterseil—Höfinger, 29. Jänner Schüller—Mutz, 5. Febr. Polak—Pallešchitz, 5. Febr. Wölfler—Weber, 7. Febr. Pflügl—Kotlik, 12. Febr. Soukup—Türk.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Mag Partsch (48), Karg Bebenburg Georg (58), Marie Graf (75).

Am 8. November 1932 starb im Allgemeinen Krankenhaus Hofrat Dr. Oskar Czerny, Vizepräsident des W. Landesgerichtes. Daß seiner bisher im Pfarrblatt nicht Erwähnung getan worden, kommt daher, daß die Pfarre eben nur die Sterbematriken der im Pfarrbezirk Verstorbenen, nicht aber der aus dem Pfarrbezirk Verstorbenen führen kann. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß die Pfarre in den meisten Fällen vom Ableben eines Pfarrkindes, das außerhalb der Pfarre wie z. B. in einem der W. Spitäler erfolgte, überhaupt nicht verständigt wird, weshalb wir den Toten auch nicht unter der Rubrik „Verstorbene“ erwähnen können. Die Gläubigen werden deshalb gebeten, die Todesnachricht mündlich oder schriftlich in der Pfarrkanzlei bekanntzugeben, worauf deren Einschaltung selbstverständlich unentgeltlich im Pfarrblatt erfolgen wird.

Kirchenmusik vom 5. März bis 9. April 1933:  
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 5.: Messe in A-moll von J. Gruber, Grad. „Angelis“ und Offert. „Scapulis“ von C. Führich.

Sonntag, den 12.: Messe in G-moll von Bernh. Hahn, Grad. „Tribulationes“ von Leitner. Offert. „Meditator“ von Führich.

Sonntag, den 19.: Messe in G-moll von h. Huber, Grad. „Exsurge“ und Offert. „Justitiae“ von C. Führich.

Sonntag, den 26.: Messe in C-moll von M. Brosig, Grad. „Laetatus“ von Leitner. Offert. „Laudate“ von C. Führich.

Sonntag, den 2. April: Messe in C von G. Preyer, Grad. „Eripe“ von Leitner. Offert. „Confitebor“ von S. E. Martinek.

Sonntag, den 9.: Messe in E-moll von M. Filke, Passion (Choral). Offert. „Improperium“ von C. Führich.

Am Aschermittwoch, 1. März, ist um 1/2 7 Uhr die Aschenweihe.

Donnerstag, den 9. März, 1/2 8 Uhr abends, findet im Bäckersaal, Florianigasse 13, ein Vortrag von Dr. Benno Karpeles über Konnersreuth statt. 50 g für die Winterhilfe.



## Vereinsnachrichten

**Marian. Männerkongregation:** Wochenversammlung jeden Freitag um 8 Uhr abends in der Kongregationskapelle. — 25. März 1933 Hauptfest der Kongregation. Die Generalkommunion anlässlich dieses Festes halten die Sodalen am Sonntag den 26. März, um 7 Uhr beim Hauptaltar der Basilika.

**Kath. Männerverein Maria Treu.** Monatsversammlung (ausnahmsweise 1. Sonntag) Sonntag, den 5. März 1933, um 10 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Brünn“. Fortsetzung der Tagesordnung des Monats Februar. Hierauf Vortrag über die katholische Presse, gehalten von Herrn Hermann Mailler, Chefredakteur der Tageszeitung „Das kleine Volksblatt“.

**Die kathol. Frauenorganisation der Pfarre Maria Treu** veranstaltet Donnerstag, den 16. März, um 1/2 8 Uhr abends, einen „Kinoabend“ im Josefsaal (Lehrerhaus, 8., Josefsplatz 12). Vorführung der Filme: 1. Inthronisation Sr. Erz. des Erzbischofs Dr. Th. Innitzer, 2. Helden der Wüste (Das Vermächtnis eines Missionärs). — Karten erhältlich bei Frau Lina Loibl, 8., Strozsigasse 40, Firma Koffak 8., Strozsigasse 47, Firma Gürtler, 8., Piaristeng. 56

und in der Pfarrrkanzlei Maria Treu. — Um zahlreichen Besuch eruchtet die Leitung. Donnerstag, den 30. März, findet die Generalversammlung der R. F. O., Pfarre Maria Treu, um 1/2 8 Uhr abends im Kalasanzsaal statt. Näheres wird durch Plakate bekanntgegeben.

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

**Frauenkongregation:** Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

**Der kath. deutsche Studentenbund** hält seine Zusammenkunft für die Obergruppe jeden Montag von 6 bis 1/2 8 Uhr abends und für die Untergruppe jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

**Kath. deutsch. Studentinnenbund:** Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr im Vereinszimmer des Mädchenbundes.

**Mädchenbund:** Versammlung jeden Mittwoch um 1/2 8 Uhr abends.

**Jugendbund:** Versammlung jeden Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

**Kath. Mütterverein:** Nächste Mütterversammlung Dienstag den 7. März.

**Liturgische Gemeinde.** Jeden Donnerstag, 1/4 9 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.  
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.  
Kanzleistunden Montag von 6 1/2 — 8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unfer Pfarrblatt.

**Josef Raubth** Uhrmachermeister  
Geschäft: Schüsselgasse 18. — Wohnung: Langedgasse 48/25.

**Maria Böschl, Feindruckerei, 8.,**  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf. Glasermeister**  
**Hans Stahl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A=29-8-56

**Anna Bohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A=21-1-15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

**Restaur.** „Zu den drei Säckeln“ bis-à-vis  
d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

**Tapezierer** Anfertigung und Reparaturen von Polstermöbeln neuer u. alter Façon. Tapezierung von Wohnungen und Geschäftslokalen. Solid und billigst. **Anton Reiter, 8., Piaristeng. 34.**

**Besuchet** zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des **Dr. Kneipp-Bereines, 8., Josefstädterstraße 30.**

**Giles Ludwig, Dampfbäderei** Begr. 1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässenshaften.  
**Usenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806**

**Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-** artikel. **Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,**  
Telephon A=22-8-66.

**Richard Böfel, Fleischelcher, 8.,**  
Langedgasse 43, Telephon A=25-209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B=47-1-72 und B=49-6-72

Seifen, Waschartikel, Wachswaren  
und Haushaltungs-Artikel.  
**Th. Herzog, VIII., Langedgasse 12.**

**Alfred Rainsz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

**Karl Koffak** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A=23-9-39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligfiguren.

**Karl Moshammer** 8., Lenaugasse 12  
Telephon B=42-6-26  
Spezerei u. Haushaltartikel. Freie Zustellung.

**Anton Böhm, Fleischhauer**  
Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Langedgasse 54  
Telephon A=29-7-17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11** Telephon: A=22-6-66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz-  
u. Fein-Bücherei  
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Herrenmodengeschäft  
**Franz Spevak**  
VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariahilferstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Trappisten“, 8., Lenaugasse 15**  
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfümerien und Haushaltsartikeln.

**Feinkosthandlung Rom & Krefe**

Inh. N. Rom  
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18  
Prager Selchwaren / Großes Lager  
in- und ausländ. Weine und Liköre  
Zustellung ins Haus kostenfrei!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter  
und Eier  
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42-43

**G. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

**Karl Bundy**  
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**  
Verkauf von feinstem Kurschinken sowie  
Aufschnitt u. Selchwaren.  
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und  
Kunstschlosserei  
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B=46-7-45

**Leopold Eckl**  
Safnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B=46-8-40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

## Haus- u. Küchengeräte

Mlois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

## K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

## Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung  
Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,  
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

## Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,  
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

## Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen  
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

## Franz Schluga

Kierner und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33  
Reiserequisiten und Wiener Lederwaren  
eigener Erzeugung.

## Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36  
im THEATER-GEBÄUDE.  
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis 12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch, Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczet, Wien, 8., Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei  
**Adolf Thiel**  
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

## Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel  
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

## Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50  
Fernsprecher A-25-8-78

## Niederlage feiner Solinger Stahlwaren Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte  
Daniel Klein, 8., Schönborngasse 1

## Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,  
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

## Tapezierer und Dekorateur Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomane und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftslökalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.  
Telephon B-49-2-49

## Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr. A-21-4-26 A-21-4-26

empfehlen sich zur Anfertigung von  
Wisi- u. Adreßkarten, Vermählungs- u. Promotionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen etc.

# Piaristen-Gemeinde

Wien, VIII.,  
Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

April 1933

Nr. 4

## Das Kreuz, unser Trost im Tode.

Von P. Johann Walter, Generalassistent des Piaristenordens in Rom.

Die hl. Angela von Foligno (1248—1309), die Perle der italienischen Mystik, rief bei der Betrachtung des Kreuzes, als sie seine große Segenskraft sah, aus: „Mein Herr und Gott, dein Kreuz ist meine Ruhe und meine Lagerstatt! Auf ihm begehre ich auch zu sterben!“ Auch heute noch spüren viele Seelen den Segen des Kreuzes; es ist im Tode ein großer Trost für alle, die dieses Unterpand unseres Heiles sehen und küssen können. Die wundervolle Durchfahrt, die man im Hafen von Neu-Guinea genießt, die herrliche Bucht, die Wälder im Hintergrund und die blauen Berge in der Ferne — all das existiert nicht für den Kapitän und die Mannschaft im Augenblick der Landung, denn diese ist der gefährlichste Teil der Überfahrt, wo jeder kleine Fehlgriß schreckliche Folgen haben kann. Deswegen sind ihre Augen allein auf das mächtige Kreuz ge-

richtet, das am Ufer emporragt. Das Schiff hat nur dann eine glückliche Landung, wenn es im Hafen immer der Richtung des Kreuzes folgt. — Glückliche, wer wie ein kluger Seemann ausfährt und sein Lebensschifflein immer in der Richtung des Kreuzes lenkt. Er kann eine sorglose Landung nur erhoffen, wenn sein Blick sich niemals von ihm entfernt, besonders wenn er schon nahe dem Hafen ist. Das Kreuz ist also die größte Hoffnung, der kostbarste Trost für den Sterbenden. Der hl. Johannes von Gott schied von der Erde am 14. Dezember 1591, von einer großen Freude umfassen. Am Morgen, an dem man ihn zum Morgenbeten rief, hatte er geantwortet, daß er es oben im Himmel beten würde. Nach einer kurzen Ohnmacht starb er in der Tat in einer heiligen Freude mit den Worten: „In deine Hände, o Herr, befehle ich meinen Geist“, indem



er den Heiland küßte, den er in der Hand hielt. Der hl. Didacus (gest. 1403), ein Franziskanerbruder, erhob in seiner Todesstunde die Augen zum Kreuz, das bei ihm stand und wiederholte in selbiger Freude: „Du süßes Holz, du süßes Eisen, süße Last“ und so starb er fast lächelnd. Boiardo (1475—1524), „der Ritter ohne Furcht und Tadel“, fiel, tödlich verwundet, in der Schlacht bei Sesia (1524). „Mein Jesus, ich sterbe“, waren seine letzten Worte. Er war ganz allein, hatte weder nah noch fern irgend einen Trost des Glaubens. Es war ihm unmöglich, einen Priester holen zu lassen. Schließlich bemerkte er die Kreuzesform seines Säbels. Er raffte die Kräfte zusammen, die er noch hatte, und stieß ihn fest in die Erde, dann wandte er sich mit dem Gesicht gegen den Feind und lehnte seine Schultern gegen den Säbel, um wenigstens ans Kreuz gelehnt, sterben zu können. So wurde er von seinen Gefährten aufgefunden. — Johann Tilly, der in der Nähe des Rheins verwundet wurde, ließ sich nach Ingolstadt transportieren. Die Ärzte erklärten, daß es un-

möglich sei, ihn zu retten und so bereitete er sich auf den Tod vor; beobachtete aber trotzdem weiter sein Heer. Er ließ neben sein Bett ein Kreuz stellen, das ihn in seinen großen Leiden tröstete, bis der Tod eintrat. — Der hl. Philipp Benitius verlangte auf seinem Totenbett ein Buch von denen, die um ihn herumstanden. Es wurden ihm verschiedene Bücher gebracht. Aber er wies sie alle zurück. Schließlich wurde ihm ein Kreuz gezeigt, und da begannen seine Augen zu leuchten. Er führte es an den Mund und schloß sanft hinüber. — Einer der Märtyrer von Arad, General Schweidel, vertraute dem Priester, der ihm beistand, ein Kreuzifix an. „Hochwürden“, sagte er, „das ist das Kreuzifix, das ich auch im größten Schlachtgetümmel bei mir getragen habe. Bitte, übergeben sie es meinem Sohn. Jetzt aber will ich es noch in meinen Händen haben und mit ihm will ich sterben. Wenn ich tot bin, scheuen Sie sich nicht, es mir aus der Hand zu nehmen und meinem Sohn zu übergeben.“

### Osterbeichte.

Welch ein herrliches Schauspiel auf dem weiten katholischen Erdenrund! Es beichtet der Heilige Vater, es beichten die Bischöfe und Priester, Gelehrte und Kinder, Arm und Reich, Alt und Jung! Sie alle bekennen Gott dem Allmächtigen und dem Priester an Gottes statt. Woher nun dieses großartige Schauspiel eines beichtenden Millionenreiches, wie es die katholische Kirche ist? So ein ins tiefste Seelenleben eingreifendes Opfer wie es die Ohrenbeichte darstellt, muß seine Berechtigung nachweisen. Deshalb stellen wir uns heute die Frage: Woher die Beichte der Katholiken? Die Freigeister finden sofort die Antwort darauf: Die Priester haben sie eingeführt. So kann man es in zahllosen Flugschriften immer wieder lesen. Beweis? Ist heutzutage nicht nötig. Fragen wir, welcher Papst sie eingeführt? Keine Antwort! Wann soll sie eingeführt worden sein? Da hört man, daß Papst Innozenz III.

auf dem 4. Laterankonzil im Jahre 1215 die Beichte eingeführt, also erfunden habe. Was hat es mit dem Jahre 1215 für eine Bewandnis? In den ersten christlichen Zeiten gab es kein Beichtgebot. Der Eifer der ersten Christen und das Bedürfnis, immer schön sauber zu sein, machte ein Gebot überflüssig. Bei zunehmender Gleichgiltigkeit und Lauheit vieler Katholiken, wurden später alle Katholiken verpflichtet, wenigstens viermal im Jahre zu beichten, welche Vorschrift im Jahre 1215 durch Innozenz III. in folgendes Kirchengesetz umgewandelt wurde: Jährlich einmal beichten, und zwar zu Ostern, ist die Mindestforderung. Nun hätten die Menschen die sogenannte Neueinführung so ganz widerspruchslos hingenommen? Das kann glauben, wer will! Wir glauben es nicht. Als im Jahre 1517 ein allgemeiner Ablass ausgeschrieben wurde, trennten sich Millionen von der Kirche und bildeten

die Protestanten. Als im Jahre 1844 der heilige Rock in Trier zur Verehrung ausgestellt wurde, protestierten Hunderte dagegen, trennten sich von der Kirche und bildeten die Deutschkatholiken. Als im Jahre 1870 die seit Jahrhunderten geglaubte Unfehlbarkeit des Papstes zum Glaubenssatz erhoben wurde, protestierten Hunderte dagegen, trennten sich von der Kirche und bildeten die Altkatholiken.

Ablass, hl. Rock und Unfehlbarkeit sind doch Kleinigkeiten gegen die Pflicht der Ohrenbeichte. Und diese sollte widerspruchslos bei Fürsten und Völkern, Reichen und Armen, sich eingebürgert haben? Warum hat sich denn der Priester nicht ausgenommen, sondern sich verpflichtet zum Beicht hören und selbst öfterem Beichten?

Die Beichtpflicht als Gewissenspflicht zur Rettung der Seelen vor Sünde und Hölle hat der Sohn Gottes selber eingeführt. An seinem Auferstehungstage abends erschien Jesus seinen elf Jüngern, hauchte sie an und sprach: „Empfanget den Heiligen Geist!“ Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen“. Aber er hat auch gesagt: „Welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten“. Solange es nun Sünden und Sünder geben wird, darf auch die Nachlassungsgewalt und das Behaltungsrecht in der für alle Menschen und alle Zeiten gegründeten

Weltkirche nicht aussterben. Es wurde in der Kirche Christi stets gebeichtet durch die Ohrenbeichte. Der hl. Evangelist Lukas schreibt: „Der Apostel Paulus kam nach Ephesus: daselbst fand er einige Jünger; und er blieb zwei Jahre und lehrte und predigte. Und viele Gläubige kamen und bekannten und sagten, was sie getan hätten.“ In dem Büchlein „Didache“ aus dem 2. Jahrhundert lesen wir: Bekennt zuerst eure Sünden, damit euer Opfer rein sei. Im 3. Jahrhundert schreibt der hl. Irenäus, daß sich Sünder nach dem Bekenntnis bekehrten, andere aber aus falscher Scham dieses Bekenntnis nicht abgelegt hätten. Im 4. Jahrhundert schreibt der hl. Basilius: „Die Sünden müssen jenen gebeichtet werden, welchen die Spendung der hl. Geheimnisse anvertraut ist.“ Der hl. Augustinus aber schreibt: „Es sage niemand: Ich tue im Stillen vor Gott Buße; heißt es denn umsonst: „Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.“ Johann Climacus schreibt im 6. Jahrhundert: „Es wurde nicht erhört, daß die Sünden, die man im Beichtstuhl angibt, geoffenbart worden wären.“

Aus all dem Gesagten geht also klar hervor, daß die Beichte von Christus dem Herrn eingeführt und von der Kirche durch alle Jahrhunderte hindurch geübt worden ist.

### Tagebuchaufzeichnungen.

Günzburg a. d. Donau, am 18. 7. 1932.

Günzburg an der Donau, das Kleinod. Ein kleines Nürnberg. Mit seinen mittelalterlichen Bauten. Mit seinen herrlichen Kirchen. Mit ehrwürdigen Türmen bewehrt. Stolz kündeten alte Bauten vom einstigen Glanz und Bürgerstolz. Günzburg hat sich in seinem Stadtbild die mittelalterliche Schönheit bewahrt. Stolz überragen Frauenkirche und Hofkirche das Städtchen. Es ist etwas Eigenartiges um diese Marienheiligtümer. Man fühlt sich gefesselt und angezogen von einer Kraft, der man nicht widerstehen kann.

Und die Hofkirche mit dem alten Piaristenkollegium. Wieviele Erinne-

rungen an die ersten Piaristen, an ihre Not und Entsagung, an ihre Opferfreudigkeit steigen vor dem geistigen Auge auf. Mit blutendem Herzen denke ich an die Ordensbrüder, die einst mit heiligem Eifer und mit priesterlichem Idealismus sich der Jugenderziehung gewidmet haben. Die Piaristen sind vertrieben. Der Altar des heiligen Ordensstifters in der Hofkirche ist verwaist. Das Bild der Piaristenmutter befindet sich im Institut der englischen Fräulein.

Ich gehe durch die Straßen. Hier gingen auch einst meine Mitbrüder. Die jetzt schon längst in stiller Erde ruhen. Draußen, irgendwo auf einem



Gottesacker. Grabstein und Kreuz sind schon längst verfallen. Mit echtem Piaristengeist lebten sie. Streuten den Samen aus, der tausendfältige Frucht brachte. Wenn auch der Sämann zur Erntezeit vertrieben war. Mit Stolz erinnere ich mich an das eifrige Wir-

ken der Söhne des heiligen Josef von Kalasanz, die, ihrem Wahlspruch getreu: „Omnia ad majus pietatis incrementum“, zum Wohle der Ginzburger Jugend gelebt, gewirkt und gelitten haben.

C. B. Ebner Sch. P., Wien.

## Veranstaltungen zur Vorbereitung auf den Katholikentag.

Zur religiösen Einleitung und Vorbereitung hat der Pfarrausschuß der hiesigen Pfarre folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen:

1. **Religiöse Woche für männliche und weibliche Jugend:** 3.—8. April, Kalasanzsaal Piaristengasse 45. 20 Uhr (Hochw. Österreicher).
2. **Triduen für Kinder:** 6.—8. April und 22.—24. Mai, Piaristenkirche. 18<sup>15</sup> Uhr (P. Haumer und P. Winkler).
3. **Triduum für kathol. Frauen:** 10.—12. April, Piaristenkirche. 18<sup>15</sup> Uhr (P. Innerkofler).
4. **Religiöse Woche für katholische Männer:** 24.—29. April, Piaristenkirche. 19<sup>30</sup> Uhr (P. Stumpf O. Pr).

Jedesmal Abschluß durch eine feierliche Generalkommunion.

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Februar bis 15. März 1933 eingelaufen:

Spende N. S 1.—, Ungenannt S 1.—, Fr. Brabek S 3.—, Vinzenz D. S 10.—, durch P. Brudner S 25.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Dergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Spenden für die Winterhilfe

gingen ein: Fr. Ob.-Inspektor Pilz S 20.—, gesammelt von Fr. Kostial S 6.—, Frau Müllner S 13.—, M. G. S 5.—, Fr. Rumwolf S 12.—, Ehrw. Englische Fräulein S 20.—, Prof. Kühborn S 15.—, Fr. Sickingen S 10.—, Fr. Hametner S —50, Fr. Heinz S —50, Fr. Seitz S —50, Dr. Fritz Sofer S 10.—, Gfin. Postis S 20.—, Ob.-Inspekt. Pilz S 20.—, Fr. Holletschke S 10.—, gesammelt v. Haus Josefstädterstr. 46 S 13.—, Fr. Cserny S 10.—, gesammelt v. Fr. Kostial S 5.—, Fr. Rumwolf S 12.—.

Für die Caritas: Caritas-Kinder S 63'50, Sammlung d. Quadragese S 42.—, Vortrag v. Konnerstreuth S 26'50.

Durch die Caritas wurden verteilt an 24 Personen Holz und Kohle, an 6 Personen Wäsche; 1 Jacke, 2 Kleider, 1 Hut, 1 Hose, 1 Frauenmantel, Überschuhe, 1 Knabenanzug, 1 P. Kinderschuh, 1 Frauenkleid und Kostüme, 1 Männerrock, 1 Kinder-mantel, 2 Knabenhemden, 1 Frauenhut. Außerdem wurden für die Winterhilfsaktion 20 Lebensmittelpakete und 303 Stück Speisemarken ausgegeben.

## Pfarnachrichten.

Dom 15. Februar bis 15. März 1933 fanden statt: Tausen 3, Trauungen 10, Sterbefälle 3.

Trauungen: 19. Febr. Musil—Jelinek, 23. Febr. Herrmann—Aue, 25. Febr. Larisch—Tanzberger, 25. Febr. Dr. Weiß—Vejmelka, 26. Febr. Kůžka—Pröll, 26. Febr. Arzmüller—Lehofer, 26. Febr. Skřička—Kötter, 10. März Uhlenhut—Fritzl, 12. März Samsinger—Partys, 12. März Reinwein—Thurn.

Dom 15. Februar bis 15. März 1933 wurden in unserer Pfarre 3 Personen in die röm.-katholische Kirche wiederaufgenommen und 4 Personen sind ausgetreten.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Katharina Krbeck (69), Friedrich Wolfrom (45), Elisabeth Neitreich, geb. Pfefferer (68).

Kirchenmusik vom 2. April bis 14. Mai 1933:

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fährich)

Sonntag, den 2. April: Messe in C von G. Preyer, Grad. „Eripe“ von Leitner. Offert. „Confitebor“ von F. E. Martinek.

Sonntag, den 9.: Messe in E-moll von M. Gilke, Passion (Choral). Offert. „Improprium“ von C. Fährich.

Ostersonntag, den 16. April: Messe in D-moll (Nelson) von J. Haydn, Grad. „Haec dies“ und Offert. „Terra tremuit“ von C. Fährich, „Tantum ergo“ von A. Grefmann.

Ostermontag, den 17.: Messe in C (Orgelsolo) von W. A. Mozart, Grad. „Haec

dies“ von Leitner. Offert. „Angelus“ von J. Gruber.

Sonntag, den 23.: (Tag der Musikpflege) Messe in G von F. Schubert, „All. in die“ von M. Haydn. Offert. „Angelus“ von J. Gruber.

Sonntag, den 30.: Messe in F von F. Schöpf. „All. cognoverunt“ von Leitner. Offert. „Deus meus“ von C. Fährich.

Sonntag, den 7. Mai: Messe in C von A. Gaisst. „All. redemptionem“ von Leitner. Offert. „Lauda anima“ von M. Brofig.

Sonntag, den 14.: Messe in F von R. Kempter. „All. dextera“ von Leitner. Offert. „Jubilate“ von Skuhersky.

\*

Am **Palmsonntag**, Karitassonntag: Kollekte bei den hl. Messen; 1/24 Uhr nachmittags, Lichtbildvortrag eines Franziskanerpaters über das heilige Land im Kalasanzsaal.

Die Pfarrkinder werden schon jetzt herzlich gebeten, Lebensmittel und Geldspenden für die Osterbereitung der Pfarrarmen in die Pfarrkanzlei zu bringen (9—12 Uhr).

Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der Karwoche findet um 16 Uhr die **Pumpermette** statt.

**Gründonnerstag:** 7 Uhr früh Generalkommunion für die Pfarrgemeinde, 9 Uhr Hochamt, hierauf Fußwaschung, 19 Uhr Betstunde.

**Karfreitag:** 6 Uhr früh Kreuzweg. Beginn des Karfreitagsgottesdienstes um 9 Uhr. 19 Uhr Predigt, hierauf Betstunde.

**Karsamstag:** 8 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers. 9 Uhr Hochamt, 17 Uhr Auferstehungsfeier.

## Generalversammlung

des Kirchenrenovierungsvereines: Samstag, 22. April, 18<sup>15</sup> Uhr im Kalasanzsaal, darauf Monatsversammlung der katholischen Aktion in der Pfarrkanzlei.

Der Verein **Volkstheater** veranstaltet am Sonntag, den 23. April 1933 im Theatersaale des Lehrhauses, 8., Josefgasse 12, zu Gunsten der Kirchenrenovierung einen **Theaterabend**. Zur Auf-führung gelangt

## „Trauerl“

Lustspiel in 3 Akten von Alexander Engel und Walter Stein.

Karten sind zu haben in der Pfarrkanzlei und bei Görtler.

Das Pfarramt nimmt Anmeldungen von Zimmern und Schlafgelegenheiten für die Teilnehmer am Katholikentag (7. bis 12. September 1933) täglich zwischen 9 und 12 Uhr entgegen.

## Dereinsnachrichten

**Marian. Männerkongregation:** Wochenversammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle.

**Kath. Männerverein Maria Treu.** Die Monatsversammlung April entfällt wegen der am Sonntag, den 2. April 1933, um 10 Uhr, im Sophienaal tagenden Hauptversammlung des Kath. Männervereines der Erzdiözese Wien.

**Nächste Sitzung d. Aktio Katholika.** Samstag, den 22. April, 18<sup>15</sup> Uhr in der Pfarrkanzlei.

**Hauskrankenpflege:** Sonntag, den 2. April, um 1/2 4 Uhr nachmittags

## Generalversammlung

im Kalasanzsaal, 8., Piaristengasse 45.

## Christlich-deutsche Turngemeinde „Josefstadt“

## Einladung

zu dem am Sonntag, 23. April 1933, in Stalehners Saallokaltäten, Wien, 17., Jörgerstraße 22, stattfindenden

## Turnfest

aller Abteilungen. Anschließend Tanz. Saaleröffnung 1/2 6 Uhr. Beginn 6 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf S 1'50.

Karten sind am Turnplatz, 8., Zeltgasse 7 (Schule, Turnsaal) während der Turnzeiten und bei allen Mitgliedern erhältlich.

**Turnzeiten:** Knaben Montag 6 bis 1/2 8 Uhr und Donnerstag 6 bis 1/2 8 Uhr. — Mädchen Dienstag 6 bis 1/2 8 Uhr und Freitag 6 bis 1/2 8 Uhr. — Turner Montag 1/2 8 bis 9 Uhr und Donnerstag 1/2 8 bis 9 Uhr. — Turnerinnen Dienstag 1/2 8 bis 9 Uhr und Freitag 1/2 8 bis 9 Uhr. — Knaben unter 9 Jahren Montag und Donnerstag 5 bis 6 Uhr. — Mädchen unter 9 Jahren Dienstag und Freitag 5 bis 7 Uhr.

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

**Frauenkongregation:** Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.



Der kath. deutsche Studentenbund hält seine Zusammenkunft für die Obergruppe jeden Montag von 6 bis 1/2 8 Uhr abends und für die Untergruppe jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Kath. deutsch. Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr im Vereinszimmer des Mädchenbundes.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch um 1/2 8 Uhr abends.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Kath. Mütterverein: Nächste Mütterversammlung Dienstag den 7. März.

Liturgische Gemeinde. Jeden Donnerstag, 1/4 9 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

## Privat-Volkschule

### der P.P. Piaristen mit Off.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder begonnen. Bei der Anmeldung sind Taufschein, Heimatschein und Impfszeugnis mitzubringen. Näheres in der Direktionskanzlei.

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.  
Vorfrage für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.  
Kanzleistunden Montag von 6 1/2 - 8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

**Josef Raubth** Uhrmachermeister  
Geschäft: Schöffelgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

**Maria Böschl**, Feindruckerei, 8.,  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf.** Glasermeister  
**Hans Stahl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A=29-8-56

**Anna Bohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A=21-1-15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Restaur.  
**„Zu den drei Hadeln“** bis-à-vis  
d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

**Alfred Rainz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

**Damenhüte** nach den neuesten Modellen  
in elegantester Ausführung  
Reparaturen billigst  
**Annie Reiffschneider**, Wien, 8., Lenaugasse 21.

**Tapezierer** Anfertigung und Reparaturen von  
Polstermöbeln neuer u. alter Façon  
Tapezierer von Wohnungen und Geschäftslokalen  
Solid und billigst. **Anton Reiter**, 8., Piaristeng. 34.

**Besuchet** zur Erhaltung der Gesundheit  
die Abhärtungsanstalt des Dr.  
Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.

**Giles Ludwig**, Dampfbäckerei Begr.  
1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten,  
Kunstgegenständen,  
Teppichen, ganzen Verläufen.  
**Usenbaum**, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

**Parfümerie, Seifen u. Haushalts-**  
**artikel.** Josef Luz, 8., Strozsigasse 41,  
Telephon A=22-8-66.

**Richard Bösel**, Fleischhauer, 8.,  
Langegasse 43, Telephon A=25-209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B=47-1-72 und B=49-6-72

**Karl Roffat** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A=23-9-39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

**Karl Moshammer** 8., Lenaugasse 12  
Telephon B=42-6-26  
Spezerei u. Haushaltartikel. Freie Zustellung.

Gegründet 1881. Gegründet 1881.  
**Franz Förster**

**Hutmacher**  
Große Auswahl in Herren Modehüten u. Kappen  
8., Josefstädterstr. 25; 2., Zaborstraße 11.

**Baumeister**  
**Rudolf Göd** Wien, 8. Bez.,  
Langegasse 41  
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-  
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste  
Telephon A=24-0-62

**Anton Böhm**, Fleischhauer  
Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Langegasse 54  
Telephon A=29-7-17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-  
beer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann**, 8., Ledererg. 11  
Telephon: A=22-6-66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz-  
u. Fein-Bäckerei  
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

**Herrenmodengeschäft**  
**Franz Spevak**  
VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariaböckerstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,  
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Trappisten“**, 8., Lenaugasse 15  
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfü-  
merien und Haushaltsartikeln.

## Feintosthandlung Rom & Kresse

Inh. N. Rom  
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18  
Prager Selchwaren / Großes Lager  
in- und ausländ. Weine und Vitore  
Zustellung ins Haus kostenfrei!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter  
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42-43

**C. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28-4-55

## Karl Bundy

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-  
heitspflege / Parfümerie / Spezial-  
fach: Haarfärben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**  
Verkauf von feinstem Kürschintzen sowie  
Aufschnitt u. Selchwaren.  
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und  
Kunstmischlerei  
Übernahme sämtlicher Repa-  
raturen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B=46-7-45

**Leopold Eckl**  
Safnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B=46-8-40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

**Haus- u. Rüchengeräte**  
Mlois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

**K. Haba-Mayerhofer**

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

**Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren**

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung  
Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,  
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

**Feinputzerei Kaiser**

Chem.-Putzanstalt, Färberei,  
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

**Gasthaus „Zur Stadt Brunn“**

Sammelstelle des Katholischen  
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

**Franz Schluga**

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren  
eigener Erzeugung.

**Theater-Café**

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBÄUDE.  
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis  
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,  
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,  
Piaristengasse 43. — Buchdrucker: Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

**Joh. Schuckert**

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

**Fritz Effenberger**

Parfumerie und Haushaltungsartikel

VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

**Berta Rmen**

Wien, 8., Josefstädterstraße 50

Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

**Messerschmied**

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Daniel Klein, 8., Schönbornstraße 1

**Mlois Rainrath**

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

**Josef Zavoral**

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und  
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-  
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen  
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.

Telephon B-49-2-49

**Buchdruckerei Julius Lichtner**

Wien, 8., Strozsig. 41

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wiss- u. Adressarten, Vermählungs- u. Pro-  
motionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen ic.

V. b. b.

**Piaristen-**

Wien, VIII.,

**Gemeinde**

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Mai 1933

Nr. 5

**Maienmonat — Marienmonat.**

Die holden Tage des Frühlings sind wiederum ins Land gekommen, der Wonnemonat der Natur, der liebliche Mai hat seinen Einzug gehalten. In kurzen Strichen, aber in unvergleichlich anschaulicher und anziehender Weise schildert uns auch das poesievolle Buch der Heiligen Schrift, das hohe Lied, den Frühling des heiligen Landes mit folgenden Worten: Schon ist der Winter vergangen, vorüber ist der Regen und schwand dahin; die Blumen werden sichtbar in unserem Lande, die Zeit des Lebenschnittes ist nahe, die Stimme der Tureltaube läßt sich hören in unserem Lande, der Feigenbaum setzt seine Knospen an, die Weingärten hauchen ihren Duft aus (Hohes Lied II. 10—13). Wäre es nicht unbegreiflich, wenn nicht auch die katholische Kirche die schönste Zeit des Jahres in ihrem Sinne, das heißt für die Zwecke der Religion und des Seelenheiltes der Gläubigen benützen würde? Das tut sie denn auch, und zwar dadurch, daß sie im Monat Mai

ihre Kinder in besonderer Weise an Maria, die Gottesmutter erinnert, ja diesen Monat geradezu ihrer Verehrung weiht, sodaß er im eigentlichen Sinne der Marienmonat geworden ist. Die im Wonnemonat am herrlichsten entfaltete Blumen- und Blütenpracht will uns an des Himmels herrlichste Blume mahnen, und das ist eben die allerseeligste Jungfrau, wie dies in einem bekannten Marienlied mit den schönen Worten ausgedrückt ist: „Es blüht der Blumen eine auf ewig grüner Au; wie diese blühet keine, soweit der Himmel blau“. Wir feiern die Maiandacht durch eine tägliche Ansprache, die der berühmte Kanzelredner P. Anselm Wimmer aus dem Servitenorden um halb 7 Uhr abends halten wird, und einen feierlichen hl. Segen, der sich an die Ansprache anschließt wird. Vor der Maiandacht wird der hl. Rosenkranz gebetet.



## Dom Segen der Beichte.

In der vorigen Nummer des Pfarrblattes haben wir die Einsetzung des Bußsakramentes durch Jesus Christus und die Erfüllung der Osterpflicht besprochen, in dieser Nummer soll vom Segen einer guten Beichte die Rede sein. Nachdem wir uns einmal von der Einsetzung des Bußsakramentes durch den göttlichen Erlöser überzeugt haben, gibt es für uns nur mehr ein „Entweder — Oder!“ Entweder seine Sünden bekennen oder ewig dafür brennen! Wir wählen das leichte Bekennen und entgehen damit dem fürchterlichen Brennen. Die strenge Beichtpflicht durch Gottes Gebot und Kirchengesetz bringt uns auch unbeschreiblichen Beichtsegens: Es gibt schon einen Himmel auf Erden, und das ist der Friede eines unschuldigen Herzens. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle, bewahrt die kindlich reine Seele!“ Es gibt aber auch eine Hölle auf Erden, und das ist die qualvolle Marter eines sündigen Gewissens; der Wurm, der nicht stirbt, das nagende Gewissen, das Feuer, das nicht erlischt, die brennende Sündenmarter. Daher ist die Beichte als Erleichterung des Gewissens ein Bedürfnis des Menschenherzens. „Begangene Schuld, denkst ihrer du in Schmerzen, verklärt zur Tugend sich in deinem Herzen.“ Hat denn das Kind noch eine ruhige Stunde, bis es sein Vergehen dem Vater oder der Mutter geklagt und seine Strafe oder Verzeihung erhalten hat? Das ist der angeborene Drang in der Menschenbrust: Beichte gut, bekenne deinen Fehltritt und du wirst den Frieden deiner Seele wiederfinden. Dieser Drang löst sich niemals ganz unterdrücken. Woher käme es sonst, daß Schwerverbrecher oft nach langen Jahren der Seelenqual sich selbst dem Gerichte stellen, selbst auf

die Gefahr hin, die schwersten Strafen ertragen zu müssen! Das ist der Aufschrei des Gewissens: Beichte gut und du wirst Ruhe finden!

Große Menschenkenner haben darum auch die katholische Ohrenbeichte als eine ungeheure Wohltat für den einzelnen Menschen und für die gesamte Menschheit anerkannt. Goethe schreibt an Heinrich Doß: „Die Ohrenbeichte hätte den Menschen nie genommen werden sollen.“ (Bekanntlich haben die Protestanten die Ohrenbeichte aufgehoben). Luther selbst schreibt: „Ich wollte nicht, daß die heimliche Beichte nicht wäre, sondern ich freue mich, daß sie ist in der Kirche Christi.“ Und in seinen Tischreden bekennt er: „Um die Schätze der ganzen Welt gäbe ich die Beichte nicht her; denn ich weiß, was ich ihr für Stärke und Trost zu verdanken habe. Eieber wollte ich die Tyrannei des Papstes wieder leiden als in die Abschaffung der Beichte einwilligen.“ Der protestantische Philosoph Leibniz urteilt: „Man könne nicht leugnen, daß die Beichtanstalt der göttlichen Weisheit würdiger sei, und in der christlichen Religion gibt es nichts Schöneres und Preiswürdigeres; denn die Beichte hält viele Menschen vom Bösen ab und bietet den Gefallenen großen Trost.“ Wenn die Priesterherzen reden dürften, wenn die Beichtstühle sprechen könnten, wenn die Sünder bezeugen wollten: wach' herrliche Statistik über den Segen der Beichte.

Katholiken! Osterbeicht ist! Die Beichte ist eine Quelle reichsten Segens für Euch und für die menschliche Gesellschaft. Sie ist eine heilige, vom Gottesohn Jesus Christus selbst eingeführte christliche Pflicht! Vielleicht ist es eure letzte Osterbeichte! Vielleicht ist es eure letzte Lebensbeichte!

## Das Kreuz als Kristallisationszentrum.

Von P. Johann Walter, Generalassistent des Piaristenordens in Rom.

Im heiligen Hain von Chresberg stand die Irminsäule, das grandiose Wahrzeichen des Gottes Irmin bei den alten Germanen, das Wahrzeichen der Heidenwelt. Karl der Große sah in ihr ein großes Hindernis für

die Ausbreitung des Christentums und ließ sie deshalb von seinen Leuten zerstören. Der Legende nach erfrischte eine Quelle, die auf einem blühenden Feld hervorsprudelte, die Abgesandten des Kaisers, die von der drei Tage

langen Arbeit ermüdet waren. Damit nun ihre Arbeit volle Wirkung erreichte, setzten sie auf die Überreste der Säule ein Kreuz, auf dem das Wort des hl. Augustinus eingraviert war: Stat crux, dum volvitur orbis = das Kreuz steht, solange die Erde sich dreht. — Jesus zerstörte in seiner öffentlichen Tätigkeit durch drei Jahre viele Wahrzeichen der Heidenwelt; denn er lehrte Wahrheiten, die vor ihm unbekannt waren und durch die er seine Jünger auf den richtigen Weg brachte, sie, die in der Verwirrung lebten, die die unzähligen Vorfälle des Lebens mit sich bringen. Sein Werk wurde nur beendet, als das Kreuz auf Golgotha aufgepflanzt wurde, wo es noch triumphierend emporragt, während die Heidenwelt fortfährt, sich vergeblich zu sträuben. Es steht das Kreuz als ein Kristallisationszentrum im Organismus der Kirche, denn keine historische Umwälzung kann die Tatsache ändern, daß Gott uns liebt und noch liebt, daß er sein Leben für uns gab, daß er die Macht des Bösen zerstörte und uns die Möglichkeit gab, es ebenso zu machen, wenn wir ihm auf seinem

Gang folgen. Das Kreuz steht triumphierend, wie die Seele selbst, die sich die Lehre des Kreuzes zu eigen gemacht hat und in ihrem Leben verwirklicht. Deswegen wollte der hl. Paulus bei der Verkündigung des Gottesreiches nicht durch kunstvoll geprägte Wendungen und ausgewählte Worte die Wirkung vermindern, denn all das hätte die Macht des Kreuzes in den Schatten gestellt. Das Gottesreich ist also kein Produkt der Kunst und nicht einmal ein Geistesstaat, — das irdische Reich Gottes, die Kirche, ist die Gemeinschaft jener, die dem Weg des Kreuzes folgen durch Freud und Leid, die hinter Jesus wandern, der uns durch das Kreuz erlöst hat. Jeder wahre Seelenapostel hat so gepredigt. Auch wir sind katholische Christen geworden im Zeichen des Kreuzes. Und wir bleiben es, wenn wir das Recht des Kreuzes erkennen, das in der Taufe auf unsere Stirne geschrieben wurde, das Recht über unsere Gefühle, über unsere Gedanken und über unser ganzes Sein und wenn niemals der Wunsch erlischt, der Kirche anzugehören.

## Der katholische Erzieher im Geist des hl. Josef Kalasanz.

(Fortsetzung.)

Jünglinge, welche von unserem Herrgott ein besonderes Talent empfangen hatten, unterstützte er mit allen Mitteln, welche ihm zu Gebote standen, und förderte mit besonderem Eifer das Studium der realen Fächer, da er diesen, sowohl für den Einzelnen, als auch für die gesamte menschliche Gesellschaft ganz besondere Bedeutung beimaß. Den Oberen der Kleriker, welche sich diesem Studium gewidmet hatten, trug er besonders auf, ihnen alle nötigen Hilfsmittel zu verschaffen, um so ihre Ausbildung zu fördern und ihnen das Studium zu erleichtern. Einer der begabtesten Religiösen jener Zeit war der Laienbruder Francesco Michellini aus der Toskana. Nachdem er die vorgeschriebenen Studien vollendet hatte, rief ihn Kalasanz nach Rom, um ihm Gelegenheit zu geben, sich in den mathematischen Wissenschaften weiter auszubilden. Später sandte er ihn nach Florenz, wo

er Mathematik unterrichten und sich unter der Leitung des hochberühmten Galilei vervollkommen sollte. Während Neid, Habsucht und Böswilligkeit den greisen Gelehrten vor den römischen Kongregationen der Kezerei anklagten, gestattete Kalasanz dem Michellini und anderen Klerikern des Ordens, ihm in seine Verbannung nach Arcetri zu folgen, ihn nach Kräften bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen und sich unter der Leitung jener Leuchte der Wissenschaft und jenes Vorbildes an Herzengüte auszubilden. Ein französisches Werk unserer Tage, „Winterabende“ betitelt, schildert uns diese Begebenheit, und dadurch gelangen wir zur Kenntnis einer Tat, welche der großen Masse nicht bekannt ist, uns aber die Klugheit und edle Gesinnung unseres heiligen Stifters so recht vor Augen führt und der Nachwelt überliefert zu werden verdient. Als Galilei infolge sei-



nes Alters und fast gänzlicher Erblindung seine Berechnungen und scharfsinnigen Beobachtungen nicht mehr eigenhändig aufzeichnen konnte, wandte er sich an den P. Rektor des Piaristenkollegiums zu Florenz mit der Bitte, ihm einen Kleriker zur Verfügung zu stellen, welcher die Ergebnisse seiner Forschungen und Studien niederschreiben sollte. Da sich der P. Rektor hiezu nicht bevollmächtigt fühlte, benachrichtigte er den hl. Stifter und bat ihn um seine Entscheidung. Unbekümmert um alle menschlichen Rücksichten antwortete Kalasanz dem P. Rektor, er möge der Bitte Galileis willfahren. Als ein Beweis der großen Hochachtung, welche Kalasanz für den schwergeprüften

Meister hegte, den damals viele bloß aus Furcht vor Verfolgung mieden, seien hier einige Zeilen eines Briefes angeführt, den der Heilige an den nämlichen P. Rektor von Florenz am 16. April des Jahres 1639 geschrieben hat und der uns so recht zeigt, wie Kalasanz dem greisen Gelehrten nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Tat Beweise seiner Wertschätzung darbrachte: . . . „Wenn Galilei wünscht, daß P. Settini die eine oder andere Nacht wachend mit ihm verbringe, so legen Sie ihm keine Hindernisse in den Weg! Möge doch der Pater aus dem Verkehre mit diesem hervorragenden Gelehrten den größten Nutzen ziehen. . . .“ (Sottisezung folgt.)

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. März bis 15. April 1933 eingelaufen:

Spende Alois Kofchek S 2.—, Ungeannt S 1.—, K. J. O. (VIII.) S 50.—, Leop. Steinbrücker S 5.—, Graf Wassilko S 10.—, Ungeannt S 3.—, Otto Vincenz S 12.—, Frau Prof. Schlerka S 30.—, J. S. S 5.—, Dizebürgermeister Rain S 10.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Jahresabschluss 1932.

Einnahmen:	S
Saldo-Vortrag ex 1931 . . . . .	240'68
Mitgliedsbeiträge . . . . .	2554'—
Spenden . . . . .	3061'23
Erlös v. Veranstaltungen . . . . .	975'90
Opferstock-Erlös . . . . .	1949'33
Erlös v. Broschüren etc. . . . .	689'45
Verlassenschaftserlös . . . . .	296'08
Darlehen . . . . .	8500'—
Summe des Empfanges	18.266'67

Ausgaben:	S
Renovierungsauslagen . . . . .	12.438'92
Veranstaltungsspesen . . . . .	471'42
Postsparkassa-Spesen . . . . .	2'30
Ansichtskarten . . . . .	128'—
Zinsen und Amortisation . . . . .	3935'20
	16.975'84

Aktiv pro 1933 verbleiben S 1290'83.

## Spenden für die Winterhilfe

gingen ein: Englische Fräulein S 20.— (30. März) Johann Weiß S 20.—, durch Srl. Mitrescu S —50, Gfin. Pachta S 20.—,

Marianische Frauen- und Jungfrauen-Kongregation S 10.—, Dr. J. S. S 10.—, durch Srl. Kostial S 3.—, Englische Fräulein S 20.— (12. April), Fr. Rumwolf, S 12.—, Haus Josefstädterstr. 46 S 13.—, Fr. Müller S 5.—, Liturgische Messe S 21'53.

Außerdem erhielten 100 Arme Osterpakete, dann erfolgte die Beteiligung von mehreren Bedürftigen, mit Kleidern, und zwar: 2 Kindermäntel, 2 Hosen, 1 Rock, 2 Mädchenkleider, 1 Kappe, 1 Männeranzug, 1 Paar Männerchuhe, Frauenwäsche und Schuhe.

Am Ostermontag erhielten 19 Arme ein vollständiges Mittagessen. Am Gründonnerstag erhielten die 12 Greise, welche bei der Fußwaschung waren, ein Frühstück und Osterpakete.

Die Caritas-Sammlung zu Ostern betrug 193 S 75 g. gegen 247 S 50 g des Vorjahres. Trotzdem war die Zahl der Beteiligten um 20 Personen größer als im Jahre 1932. Besonders die Sammlung bei der liturgischen Messe trug schöne Ergebnisse an Lebensmittel-Paketen für die Armen.

## Pfarrnachrichten.

Dom 15. März bis 15. April 1933 fanden statt: Taufen 3, Trauungen 3, Sterbefälle 9.

Trauungen: 19. März Guthauer—Svėrák, 19. März Březina—Reiß, 2. April Spiegel—Schubert.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Ferdinand Pauš (65), Thekla Schurz (73).

Alois Kauter (62), Marie Sternegg (87), Grete del Sabro (31), Genovefa Flatschler (70), Dr. Viktor Kienast (69), Dr. Rudolf Peerz (62), Luise Doelkel (67).

Dom 15. März bis 15. April 1933 sind 5 Personen aus der kath. Kirche ausgetreten.

Kirchenmusik vom 7. Mai bis 29. Juni 1933:

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fühlich)

Sonntag, den 7. Mai: Messe in C von A. Faust. „All. redemptionem“ von Leitner. Offert. „Lauda anima“ von M. Brosig.

Sonntag, den 14.: Messe in F von K. Kempfer. „All. dextera“ von Leitner. Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Sonntag, den 21.: Messe in F von W. E. Horak. „All. surrexit“ von Leitner. Offert. „Benedictus“ von C. Fühlich.

Donnerstag, den 25. (Christi Himmelfahrt): Messe in B von J. Schubert. „All. ascendit“ von M. Haydn. Offert. „Ascendit“ von J. Gruber.

Sonntag, den 28. entfällt das Hochamt.

Pfingstsonntag, den 4. Juni: Messe in B (heilig) von J. Haydn. „Veni sancte spiritus“ von A. Salieri. Offert. „Confirma“ von J. Martinek.

Pfingstmontag, den 5.: Messe in C von W. A. Mozart. „All. loquebantur“ von Leitner. Offert. „Intonuit“ von J. Gruber.

Sonntag, den 11.: Messe in D von K. Kempfer. Grad. „Benedictus es“ von Leitner. Offert. „Benedictus sit“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 18. (Fronleichnam): Messe in C von J. Rheinberger Grad. „Lauda Sion“ von G. Lickl. Offert. „Ave verum“ von Mozart.

Sonntag, den 25.: Messe in B von K. Kempfer. Grad. „Jacta“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von M. Brosig.

Donnerstag, den 29.: Messe in Es von J. Krenn. Grad. „Constitues“ von Leitner. Offert. „Constitues“ von J. Gruber.

Die **Maiandacht** beginnt am Montag, den 1. Mai, und findet täglich um 1/2 7 Uhr abends statt. — Am Sonntag, den 21. Mai feiern die Schüler der Volksschule in der Langegasse die **erste hl. Kommunion**. — Die Schüler der Piaristenschule gehen am 25. Mai (Christi Himmelfahrt) zum ersten Mal zum **Tische des Herrn**. — Sonntag, den 28. Mai veranstalten die katholischen Piaristenschulen Wiens eine **huldigung vor Sr. Eminenz, Der hochwürdigste Herr Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer** wird

um 1/2 10 Uhr auf dem Platz vor der Piaristenkirche die hl. Messe lesen. Aus diesem Grunde entfällt an dem Tage das Hochamt. — Die **Bittprozession** findet am 22., 23., und 24. Mai um 3/4 7 Uhr früh in der Kirche statt. — Christi Himmelfahrt ist ein gebotener Feiertag.

## Muttertag.

Der katholische Schulverein veranstaltet seine Muttertagsfeier am **Samstag**, den 13. Mai, 1/2 3 Uhr nachm. im Josefsaal, 8., Josefs-gasse 12, und bittet um zahlreiches Erscheinen. Programm: Theater, Gesang ic. Karten sind zu haben bei H. Gürtler, Volksbund und bei allen Ausschußmitgliedern.

Zur Erhaltung der Musikkapelle des Jugendvereines Josefstadt bringt die „Volksbildungsgemeinde“ am **Donnerstag**, den 4. Mai 1933, um 1/2 8 Uhr abends, im Lehrhaus, 8., Josefs-gasse 12, das Lustspiel in drei Akten

## „Onkel Mucki“

von J. Schwarz zur Aufführung.

Karten erhältlich im Jugendverein Josefstadt, 8., Laudongasse 33, bei Volksbund und Gürtler.

## Vereinsnachrichten

**Kath. Männerverein Maria Treu.** Monatsversammlung Sonntag, den 14. Mai, 10 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Brünn“, 8., Strozsigasse 36. Redner: Dr. Jilek. Thema: „Die katholische Jugendbewegung.“

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

Die **Kathol. Frauenorganisation „Maria Treu“** ladet freundlichst ein zur Teilnahme an der **Wallfahrt über Semmering nach Mariaföhr**; dort hl. Messe. Weiterfahrt über Märzschlag nach Krieglach (Roseggers Waldheimat, Befichtigung von Geburtshaus und Schule); retour über Kapellen, Preiner Gscheid, Payerbach, Gloggnitz, Wiener-Neustadt nach Wien.



Sonntag, den 28. Mai, um 6 Uhr früh Abfahrt vom Piaristenplatz. Anmeldung bis 10. Mai. Näheres bei Frau Lina Loibl, Wien, 8., Strozsigasse 40 und Firma Kofak, Strozsigasse 47. Die Liebfrauenfahrt nach Mariazell der kathol. Frauenorganisation ist vom 20. bis 22. Mai. Nähere Auskunft wie oben.

**Kath. Mütterverein:** Wegen der Maiandacht fällt die Versammlung aus.

**Liturgische Gemeinde.** Jeden Donnerstag,  $\frac{1}{4}$  9 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

## Privat-Volkschule

### der P.P. Piaristen mit Off.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder begonnen. Bei der Anmeldung sind Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis mitzubringen. Näheres in der Direktionskanzlei.

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre. Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis. Kanzleistunden Montag von  $6\frac{1}{2}$ —8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

**Bindermeister Nowotny Joh.,** 8., Neudeggengasse 20. Erzeugung von Waschtrognen und Schaffeln sowie sämtliche Reparaturen zu den billigsten Preisen.

**Josef Raubth** Uhrmachermeister  
Geschäft: Schwefelgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

**Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,**  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf. Glasermeister**  
**Hans Stachl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A=29-8-56

**Anna Pohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A=21-1-15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

**Restaurant „Zu den drei Hadeln“** bis-à-vis d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

**Alfred Rainz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Seifen, Waschartikel, Wachswaren und Haushaltungs-Artikel.

**Th. Herzog, VIII., Langegasse 12**

**Tapezierer** Anfertigung und Reparaturen von Polstermöbeln neuer u. alter Façon. Tapezierer von Wohnungen und Geschäftslokalen. Solid und billigst. **Anton Reiter, 8., Piaristengasse 34.**

**Besuchet** zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des **Dr. Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.**

**Giles Ludwig, Dampfbäderei** Gegr. 1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten. **Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806**

**Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel.** Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22-8-66.

**Richard Bösel, Fleischfelcher, 8.,**  
Langegasse 43, Telephon A=25-209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B=47-1-72 und B=49-6-72

**Karl Koffat** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A=23-9-39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

**Karl Moshammer** 8., Lenaugasse 12  
Telephon B=42-6-26  
Spezerei u. Haushaltartikel. Freie Zustellung.

Gegründet 1881. Gegründet 1881.

**Franz Förster**  
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten u. Kappen  
8., Josefstädterstr. 25; 2., Laborstraße 11.

**Baumeister**  
**Rudolf Göd** Wien, 8. Bez.,  
Langegasse 41  
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste  
Telephon A=24-0-62

**Anton Böhm, Fleischhauer**  
Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Langegasse 54  
Telephon A=29-7-17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11** Telephon: A=22-6-66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei  
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

**Herrenmodengeschäft**  
**Franz Spevak**  
VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariahilferstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Kravatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Crappisten“, 8., Lenaugasse 15**  
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfümerien und Haushaltungsartikeln.

**Feinstoffhandlung Rom & Krefe**  
Inh. A. Rom

Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18  
Prager Selbwaren / Großes Lager in- und ausländ. Weine und Vitfore  
Zustellung ins Haus kostenlos!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42—43

**G. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

**Karl Bundy**

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**  
Verkauf von feinstem Kürschinken sowie Ausschmitt u. Selbwaren.  
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und Kunittschlosserei  
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B=46-7-45

**Leopold Eckl**  
Hafnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B=46-8-40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

**Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75**

## Haus- u. Küchengeräte

Mois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

## K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

## Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung  
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,  
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

## Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,  
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

## Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen  
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

## Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33

Reiserequisiten und Wiener Lederwaren  
eigener Erzeugung.

## Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

Im THEATER-GEBÄUDE.  
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis  
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,  
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczet, Wien, 8.,  
Piaristengasse 48. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

## Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

## Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel  
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

## Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50  
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

## Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte

Daniel Klein, 8., Schönborngasse 1

## Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

## Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomane und  
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-  
lokale und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen  
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.  
Telephon B-49-2-49

## Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.  
A-21-4-26 A-21-4-26

empfehlst sich zur Anfertigung von

Bist- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Pro-  
motionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen u.

V. b. b.

# Piaristen-

Wien, VIII.,

# Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

6. Jahrgang

Juni 1933

Nr. 6

## Liebe Pfarrgemeinde!

Im abgelaufenen Winter haben sich, so wie im Vorjahre, auch heuer wieder Wohltäter gefunden, die durch ihre monatlichen Beiträge den Caritasverband unserer Pfarre in die Lage versetzt haben, einer größeren Anzahl Bedürftiger ein gutes Mittagessen in einem Speisehaus zu bieten. Mit dem herzlichen Vergelt's Gott, das ich zum Abschluß dieser Winteraktion für diese Wohltat ausspreche, verbinde ich eine neue Bitte. Unser Caritasverband, der, wie bekannt, einige Kinder während des Schuljahres mit bestem Erfolg in der Knabenbeschäftigungsanstalt am Uhlplatz untergebracht hat, hat in der letzten Sitzung den Plan gefaßt, im Hinblick auf den nahenden Sommer und die unabweisliche Notwendigkeit, unsere armen, unterernährten Kinder diese Zeit in dem an der Peripherie Wiens gelegenen Ferienheim der genannten Anstalt in guter Luft und bei kräftiger Kost verbringen zu lassen, zur Erreichung dieses Zieles an alle kinderliebenden Herzen zu appellieren, sogenannte Ferienwochen zu je 6 Schilling zu stiften. Wer immer an seine eigene Jugend sich zurückerinnert und an die Freude, die einige Wochen Ferienzeit auslöst und an die geistige und körperliche Erholung, die sie schafft, wird die Freude und den Nutzen ermesen können, die er durch Erfüllung meiner im Namen des göttlichen Kinderfreundes hiemit gestellten Bitte in manches Kinderherz tragen kann.

P. Theodor Till, Pfarrer.



## Das Herz Jesu — König der Gemeinde.

Wer kennt nicht das rührende Bild: Johannes, der Lieblingenjünger, am Herzen Jesu ruhend? Ein spanischer Dichter hat in einem geistlichen Gedicht: „Der Traum des heiligen Johannes“ dieser Darstellung folgende Deutung gegeben: Johannes sei am Herzen Jesu eingeschlummert und habe da in seligem Traum den Triumph des heiligsten Herzens Jesu geschaut, gesehen, wie er die Herzen aller, die guten Willens sind, an sich gezogen.

Jene ergreifende Abendmahlszene mit ihrer rührenden dichterischen Ausschmückung sollte Wahrheit in jeder katholischen Gemeinde werden. Da sollte jeder am Herzen Jesu ruhen und dieses heiligste Herz seine Triumphe, Triumphe der Liebe und Gnade feiern, hier soll Christus sein König und Mittelpunkt aller Herzen. Der Heiland tut alles dazu durch seine Liebe, er erwartet dafür unsere Gegenliebe: Gewähren wir ihm diese! Dann könnten viele Frevel gesühnt, viel Unheil von unsern Gemeinden noch abgewendet werden. Einen Herrn, dem sie dient, einen Mittelpunkt, in dem sie sich versammelt, um den sich ihr Sinnen und Denken dreht, muß jede Gemeinde haben. Sonst fällt sie auseinander, löst sie sich auf, ist sie keine Gemeinschaft mehr. Aber wie oft schon hat so ein Herr versagt oder ward gestürzt, wie oft schon wurde ein Mittel- und Sammelpunkt für die Gemeinde geradezu zum Sprengpulver!

Warum? Weil das fehlte, was allein Menschenherzen gewinnen und festhalten kann, die Liebe, und zwar die reine, selbstlose und opferfreudige Liebe. Diese finden wir am vollkommensten im Herzen des Gottmenschen, der dadurch schon verdient, König und Mittelpunkt aller Herzen, der ganzen Gemeinde zu werden.

Dor Jahren starb in einem stillen, einsamen Dachstübchen ein armes, altes Mütterchen; an seinem Sterbelager kniete und weinte ihr Enkelkind. Diesem Kinde gab die Sterbende als Abschiedsgabe ein kleines Bildchen und sprach: „Kind, ich bin so arm, ich kann dir nichts zurücklassen. Das Bild ist mein alles, ich schenke es dir; halte es

in Ehren!“ Dann starb das alte Mütterlein. Jahre kamen und Jahre vergingen: aus dem Kinde war ein Mann geworden, der längst das alte Mütterchen vergessen hatte und auch das Bild, das es ihm in der Sterbestunde gegeben. Draußen in der Welt hatte er den Glauben seiner Kindertage verloren und spottete über alles, was ehrwürdig und heilig ist. Daheim aber betete seine Frau mit den Kindern: „Herz Jesu, führe den Vater zu Dir und zu uns“. Eines Abends führte ihn der Weg an einer Kirche vorüber, in der soeben die monatliche Herz-Jesu-Andacht abgehalten wurde; eine innere Stimme rief ihn ins Gotteshaus. Und siehe da, was er hier sah und hörte, das weckte die Erinnerung an längst vergangene Tage und auch an die Abschiedsgabe der Sterbenden, das Herz-Jesu-Bildchen. Aus der Monstranz fiel auch in seine Seele ein sonniger Gnadenstrahl des göttlichen Herzens; er feierte Heimkehr ins heilige Land des Glaubens; er dachte an das Wort der Sterbenden: „Das Bild ist mein alles, ich schenke es dir; halte es in Ehren!“ Und seit jenem Abend hat er es in Ehren gehalten, das kleine, unscheinbare Bildchen, auf dem die Worte geschrieben standen: „Die Liebe des Herzens Jesu.“

Es gibt eine andere Mutter, die hat uns allen ein Herz-Jesu-Bild in die Hände gegeben mit der innigen Bitte, daß wir es hoch in Ehren halten sollen. Die Kirche ist es, in deren Namen Papst Leo XIII. im Jahre 1899 die Weihe der ganzen Menschheit an das Heilandsherz vollzog: „Dein sind wir, dein wollen wir sein. Um aber noch inniger dir verbunden sein zu können, siehe, so gibt heute jedes in freiwilliger Weihe deinem heiligsten Herzen sich hin.“ Und eben in unsern Tagen ruft unser glorreich regierender Heiliger Vater in seinem Herz-Jesu-Sendeschreiben die ganze katholische Welt aufs neue auf zur eifrigsten Verehrung des heiligsten Herzens Jesu, zur erneuten Weihe der Familien und der ganzen Christenheit an dasselbe. Diese Weihe besteht, wie der Vater der Christenheit dartut, vor allem darin,

daß die Liebe Gottes vergolten werde durch unsere Gegenliebe. Diese Gegenliebe soll sein ein Akt der Sühne für die viele Schmach, welche dem Herzen Jesu heute angetan wird. Sie ist ein dringendes Erfordernis für unsere Zeit; denn, so sagt der Statthalter Christi: „Von allen Seiten dringt zu uns das Seufzen und Wehklagen der Völker, deren Fürsten und Lenker wahrhaftig aufstehen und zusammenkommen wider den Herrn und seine Kirche. Wir sehen, wie dort göttliche und menschliche Rechte mit Füßen getreten, wie Gotteshäuser niedergerissen und zerstört werden; wie Mönche und gottgeweihte Jungfrauen aus ihren Klöstern ausgewiesen, mit Spott und Grausamkeit, Hunger und Gefängnis gequält werden; wie Scharen von Knaben und Mädchen dem Schoße ihrer Mutter, der Kirche entrisen werden, um Christus abzuschwören und ihn zu lästern, und wie sie in die abscheulichste Sittenlosigkeit geführt werden; wie das gesamte christliche Volk, von Schrecken heimgesucht und zerrissen, beständig in der Gefahr des Abfalles vom Glauben oder des grausamsten Todes schwebt.“

Doch noch betrübender sei es, daß selbst unter den Gläubigen, gereinigt im Blute Christi, ausgestattet mit den Reichtümern der Gnade, so viele zu sehen aus allen Klassen der menschlichen Gesellschaft, die in Unwissenheit der göttlichen Dinge, vergiftet durch falsche Lehren, lasterhaft fern vom Hause unseres gemeinsamen Vaters dahinleben ohne das Licht des wahren Glaubens, ohne die Freuden der ewigen Hoffnung, beraubt der Wohltat und der Stärkung göttlicher Liebe, von denen man wahrhaft sagen

kann, sie dämmern hin in den Schatten des Todes. Überdies nimmt unter den Gläubigen die Mißachtung der kirchlichen Gesetze und jener ehrwürdigen Überlieferungen zu, aus denen einst das christliche Leben hervorgegangen, auf denen das Familienleben sich aufbaute, die Heiligkeit der Ehe sich gründete; die Jugenderziehung ist tatsächlich vernachlässigt, ist angekränkt durch allzu weibliche Fürsorge, und so ist schließlich der Kirche die Möglichkeit genommen worden, die Jugend christlich zu erziehen. Unerfüllte Gier nach den vergänglichsten Gütern herrscht, ein Überwiegen aller irdischen und weltlichen Interessen, ein prahlerisches Streben nach Volksgunst, eine Verachtung jeglicher Auktorität wie des Wortes Gottes, wodurch der Glaube selbst erschüttert ist und schwer gefährdet erscheint.

Wer das alles mit frommem Sinn erwägt, der muß sich von Liebe zum leidenden Heiland entzündet und angetrieben fühlen, seine und der Mitmenschen Sünden zu sühnen, Christi Ehre wieder herzustellen und das ewige Heil der Seelen zu fördern. Und wahrlich, jenes Wort des Apostels: „Wo die Sünde sich gehäuft hatte, ward noch reichlicher die Gnade“ (Röm. 5, 20) läßt sich in gewissem Sinne auch auf unsere Zeit anwenden; denn während auf der einen Seite die Bosheit der Menschen sich mehrt, mehrt sich auf der anderen Seite wunderbarerweise durch die Gnade des heiligen Geistes auch die Zahl der Gläubigen beiderlei Geschlechtes, die freudigen Herzens sich bestreben, dem göttlichen Herzen für so viele ihm zugefügte Beleidigungen Genugtuung zu leisten. (Schluß folgt.)

## O Crux, ave spes unica.

Von P. Johann Walter, Generalassistent des Piaristenordens in Rom.

Eine Dreieit ist es im Himmel, um uns die große Liebe zu beweisen, die sich in der Schöpfung, in der Erlösung und in der Heiligung äußert: der Vater, der Sohn und der hl. Geist: und die drei sind eins. Und auf Erden ist es eine Dreieit, um uns die Liebe Christi zu beweisen, die jede Vorstellung übersteigt: das heiligste Herz, das

kostbare Blut und das heilige Kreuz; und die drei sind eins; wenn auch nicht dem Worte nach, sind diese drei doch eins nach der Lehre und nach dem Gnadenreichtum, der dem Einzelnen wie der Gesamtheit zufließt. Eine Wesensgemeinschaft besteht zwischen dem heiligen Blut, das vom Blut der Unbefleckten Gottesmutter entquillt, und



dem heiligen Herz, das der Aufenthaltort des ersteren war durch 33 Jahre, bis es, gedrängt von der heißen Sehnsucht des kostbaren Blutes, uns erlösen zu können, durch 3 Jahre auf die Suche ging nach einem geeigneten Mittel für diesen Zweck. Und es fand dieses im heiligen Kreuz. Das heilige Herz erkannte die Absicht des heiligen Blutes, und da der Mund redet, wovon das Herz voll ist (Matth. 12, 34), drückte sich Jesus einige Male in diesem Sinne aus. „Siehe, wir werden nach Jerusalem hinaufgehen und es wird sich alles erfüllen, was von den Propheten geschrieben steht.“ (Luk. 18, 31.) Und wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, auf dieselbe Weise wurde auch der Menschensohn erhöht, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde gehe. (Joh. 3, 14—15.) Das heilige Herz suchte das Kreuz mit größerem Eifer als die hl. Helena und fand es mit einem Gefühl, wunderbarer als das des hl. Andreas: „O bona crux diu desiderata et sine intermissione quaesita, sollicita amata, cupienti animo praeparata.“ Es umarmte es mit größerer Glut als der hl. Johannes vom Kreuz. Das heilige Herz und das heilige Blut waren seine Zierden, berühmter, als ob es mit Diamanten beschlagen gewesen wäre. Das Blut, das aus dem durchbohrten heiligen Herzen floß, brachte ihn am meisten von all denen in Verzückung, die vom Apostelfürsten bis heute wert befunden wurden, diese Schande um der Liebe Jesu willen zu ertragen. Es ist also dem Willen des heiligen Herzens nicht entgegengesetzt, davon zu sprechen, denn die Verherrlichung der Arbeit wird immer zum Ruhm des Arbeiters, und durch die Huldigung für das heilige Kreuz verehren wir das heilige Herz. Ja, am besten könnte über das heilige Kreuz das heilige Herz sprechen, das allein dessen Wert bestimmen kann. Aber wenn wir es betrachten und seine Stimme hören wollen, bleibt es stumm, wie der hl. Thomas von Villanova, der die Arme ausbreitete, als er vom Kreuz sprechen wollte, und in dieser Stellung schweigend durch eine ganze Stunde verblieb. Diese seine überraschende Predigt rührte die Zuhörer zu Tränen. Das

heilige Herz spricht schweigend zu uns, besser als irgend etwas anderes, das heilige Herz, das für uns das heilige Kreuz ist.

Das heilige Kreuz ist nichts anderes, als der Leuchtturm der Liebe des heiligen Herzens und die Erinnerung an die erlösende Kraft des heiligen Blutes für uns. Darum ist es der Gegenstand unserer ehrfurchtsvollen Liebe.

„Nikolaus Kopernikus gab mit diesen einfachen, grob geschnittenen Holzstücken dem Himmel seine Gesetze. Mit diesen Holzstücken erreichte er eine solche Höhe, daß niemand ihm nahekommen könnte. O die unschätzbaren Gedanken dieses Geistes! Sie entstanden durch dieses einfache Holz, und das reinste Gold verblaßt vor seinem Anblick.“ Tycho de Brahe, der berühmteste Astronom seiner Zeit, schrieb diese wenigen Worte auf das hölzerne Lineal des Kopernikus, das schließlich nichts anderes war, als ein Museumsstück. Wenn wir das heilige Kreuz nach seinem Wert abschätzen sollten, müßten wir es auf ein gehöriges Denkmal setzen, größer als die Kriegserinnerungen der Völker und die Nationalmonumente der Römer, denn es erinnert uns an jene Liebe, mit der das heiligste Herz Jesu dem Jorn des Himmels seine Gesetze gab, denn es bringt uns die große göttliche Macht in Erinnerung, die die Menschheit mit all ihrem Fluch der Sünde, all ihrem zitternden Elend emporgehoben hat. Haftet doch in jeder Christenseele dasselbe Blut Christi, das das heilige Kreuz rotfärbte. Alle Gnaden, die das Christentum empfangen hat, haben ihren Ursprung im Tode Christi auf dem heiligen Kreuz. Das ganze christliche Leben ist nichts anderes, als die Verwertung der Verdienste, die Jesus mit seinem heiligen Kreuz erworben hat. Es bezeichnete das Ende der alten Heidenwelt und den Beginn der neuen Welt, gegründet auf dem Sohn Gottes. Deshalb ist das heilige Kreuz kein Museumsstück, sondern es ist immer — entweder in seiner ursprünglichen Form, oder in Form der kleinsten, sorgfältig aufbewahrten Reliquie, oder in Form eines grobgefügteten Holzkreuzes an der Straße, oder in Form der

Kruzifix, unentbehrlich in jeder katholischen Familie — objektiv betrachtet, unser Heil, und subjektiv betrachtet, stellt es, ebenso wie das heilige Blut,

## Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. April bis 15. Mai 1933 eingelaufen:

Bei der Generalversammlung S 7.—, Verein „Volksbühne“ S 76/10, Ungenannt S 20.—, Otto Vincenz S 13.—, K. A. S 1.—, N. N. S 50.—, Cigler S 4.—, A. Reifschneider S 2.—, Reitmaier S 3.—, für den Maialtar S 10.—, Ungenannt S 5.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

## Karitas.

Für 14 Kinder wurden Kommunionkleider genäht, durch Karitaskinder Spenden S 22/50, am Muttertag wurden 13 Frauen mit Paketen beteiligt.

## Pfarnachrichten.

Dom 15. April bis 15. Mai 1933 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 7, Sterbefälle 8 und Austritte 3.

Trauungen: 17. April Knotek—Kaiser, 17. April Tragtschik—Redler, 22. April Pragl—Stipek, 27. April Windisch—Pfann, 29. April Schnedl—Beke, 30. April Helletsgruber—Koll, 14. Mai Dlabac—Hauenchild.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Rowanda Marie, geb. Prull (62), Dr. Paul Winter (36), Dr. Otto Wittmayer (53), Franz Zika (71), Heinrich Spody (81), Olga O'Flanagan (78), Anna Flawa, geb. Arbesler (52), Theresie Hrdlicka, geb. Samborek (65).

Kirchenmusik vom 4. Juni bis 29. Juni 1933:

(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)  
Pfungstsonntag, den 4. Juni: Messe in B (heilig) von J. Haydn. „Veni sancte spiritus“ von A. Salieri. Offert. „Confirma“ von J. Martinek.

Pfungstmontag, den 5.: Messe in C von W. A. Mozart. „All. loquebantur“ von Leitner. Offert. „In tonuit“ von J. Gruber.

Sonntag, den 11.: Messe in D von K. Kempfer. Grad. „Benedictus es“ von Leitner. Offert. „Benedictus sit“ von C. Führich.

Sonntag, den 18. (Fronleichnam): Messe in C von J. Rheinberger. Grad.

einen großen Wert dar: Volenti salus, nolenti supplicium d. h. dem, der guten Willens ist, die Rettung, dem andern aber das Gericht.

„Lauda Sion“ von G. Lickl. Offert. „Ave verum“ von Mozart.

Sonntag, den 25.: Messe in B von K. Kempfer. Grad. „Jacta“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von M. Brosig.

Donnerstag, den 29.: Messe in Es von J. Krenn. Grad. „Constitues“ von Leitner. Offert. „Constitues“ von J. Gruber.

Die Pfarrgemeinde sagt dem hochwürdigen Herrn P. Anselm Wimmer für die gediegenen Kanzelvorträge im Monat Mai aufrichtigen Dank.

Im Monat Juni findet der hl. Segen täglich um 19 Uhr statt.

Zur Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest (Freitag, den 23. Juni) wird wie in den früheren Jahren ein feierliches Triduum gehalten (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag). Am Herz-Jesu-Fest selbst wird, wie in den Vorjahren die Lichtprozession um die Mariensäule gehalten.

Donnerstag, den 29. Juni (Peter und Paul) ist ein gebotener Feiertag. An diesem Tage findet das letzte Hochamt im Schuljahr statt.

## Dereinsnachrichten

**Kath. Männerverein Maria Treu.** Monatsversammlung Sonntag, den 11. Juni 1933, um 10 Uhr, im Gasthause zur Stadt Brunn, Wien, VIII., Strozsigasse 36. Referent: Generaldirektor Msgr. Jakob Fried. Thema: Allgemeiner deutscher Katholikentag.

**Marian. Männerkongregation:** Wochenversammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle.

**Kinderkongregation:** Versammlung jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr.

**Studentenkongregation:** Versammlung jeden Freitag von 6 bis 1/2 8 Uhr.

**Frauenkongregation:** Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

**Kath. Mütterverein:** Nächste Versammlung am Dienstag, den 6. Juni.

Die **kathol. Frauenorganisation „Maria Treu“** veranstaltet wie alljährlich eine Wallfahrt zum Russenkirchlein in Bretteldorf, Donnerstag, den 29. Juni 1933 (Peter und Paul) und ladet freundlichst zu zahlreicher Beteiligung ein. Treffpunkt um 3 Uhr nachmittags beim Parlament.



Der kath. deutsche Studentenbund hält seine Zusammenkunft für die Obergruppe jeden Montag von 6 bis 1/28 Uhr abends und für die Untergruppe jeden Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Kath. deutsch. Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr im Vereinszimmer des Mädchenbundes.

Jugendbund: Versammlung jeden

Donnerstag, 8 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch um 1/28 Uhr abends.

Liturgische Gemeinde. Jeden Donnerstag, 1/49 abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Mittwoch und Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

## Privat-Volksschule der PP. Piaristen mit Öff.-Recht

Die Einschreibungen in die erste Klasse für das Schuljahr 1933/34 haben wieder begonnen. Bei der Anmeldung sind Taufschein, Heimatschein und Impfszeugnis mitzubringen. Näheres in der Direktionskanzlei.

## Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre. Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis. Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Bindermeister **Nowotny Joh.**, 8., Neudeggergasse 20. Erzeugung von Waschtrögen und Schaffeln sowie sämtliche Reparaturen zu den billigsten Preisen.

**Josef Raubth** Uhrmachermeister  
Geschäft: Schloßergasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

**Maria Böschl**, Feinbukerei, 8.,  
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

**Stefan Moser's Nachf.** Glasermeister  
**Hans Stachl** 8/1, Lenaugasse 14  
Telephon A=29=8=56

**Anna Pohl** 8. Bez., Buchfeldgasse 3  
Telephon Nr. A=21=1=15  
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Restaur.  
„Zu den drei Hadeln“ bis-à-bis  
d. Kirche  
(Gesellschaftsräume stehen zur Verfügung.)

**Alfred Rainz** 8., Lederergasse Nr. 2  
Lebensmittel  
Auf Wunsch werden die Waren gratis zugestellt.

Seifen, Waschartikel, Wachswaren  
und Haushaltungs-Artikel.  
**Th. Herzog**, VIII., Langegasse 12

**Tapezierer** Anfertigung und Reparaturen von  
Polstermöbeln neuer u. alter Façon.  
Tapezierung von Wohnungen und Geschäftslokalen.  
Solid und billigst. **Anton Reiter**, 8., Piaristeng. 34.

**Besuchet** zur Erhaltung der Gesundheit  
die Abhärtungsanstalt des **Dr.**  
**Kneipp-Bereines**, 8., Josefstädterstraße 30.

**Giles Ludwig**, Dampfbäderei Begr.  
1873  
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25=7=44

**Ein- und Verkauf** von Möbeln, Antiquitäten,  
Kunstgegenständen,  
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.  
**Asenbaum**, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26=806

**Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-**  
**artikel.** **Josef Luz**, 8., Strozsigasse 41,  
Telephon A=22=8=66.

**Richard Bösel**, Fleischhauer, 8.,  
Langegasse 43, Telephon A=25=209

**Julius Fürst** Maler und Anstreicher  
8., Josefstädterstr. 14  
Telephon: B=47=1=72 und B=49=6=72

**Karl Koffak** 8., Strozsigasse Nr. 47  
Telephon A=23=9=39  
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

**Johann Schmid** Spezerei u. Haushaltartikel  
Wien, 8., Lenaugasse 12  
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42=6=26  
Freie Zustellung.

Begründet 1881. Begründet 1881.

**Franz Förster**  
Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modenhüten u. Kappen  
8., Josefstädterstr. 25; 2., Ladorstraße 11.

**Baumeister**  
**Rudolf Göd** Wien, 8. Bez.,  
Langegasse 41

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-  
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste  
Telephon A=24=0=62

**Anton Böhm**, Fleischhauer

Wien, 8.,  
Florianigasse 17 — Langegasse 54  
Telephon A=29=7=17.

**Feinste heurige u. alte Obstweine:**  
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-  
beer sowie Edelobst stets lagernd bei  
**Josef Hofmann**, 8., Ledererg. 11 Telephon:  
A=22=6=66.

**Anton Kren** Weiß-, Schwarz-  
u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

**Herrenmodengeschäft**  
**Franz Spevak**

VIII. Josefstädterstraße 33  
VII. Mariahilferstraße 128  
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,  
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

**Drogerie „Zum Trappisten“**, 8., Lenaugasse 15  
empfiehlt sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfü-  
merien und Haushaltungsartikeln.

**Feintoffhandlung Rom & Kresse**

Inh. R. Rom  
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20=2=18  
Prager Selchwaren / Großes Lager  
in- und ausländ. Weine und Liköre  
Zustellung ins Haus kostenlos!

**Anton Sagmüller**  
Spezialgeschäft für Butter  
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13  
Neubau Halle, Stand 42—43

**C. Ther, Inh. Ernst Ther**  
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“  
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A=28=4=55

**Karl Bundy**

Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-  
heitspflege / Parfümerie / Spezial-  
fach: Haarfarben, Dauerwellen  
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26=900

**Rudolf Bieröckls Nachf.**  
**Margarethe Schoiber**

Verkauf von feinstem Karschinken sowie  
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

**Adolf Nowak** Bau- und  
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repara-  
turen und Schweißarbeiten.  
Wien, 8., Strozsigasse 7  
Telephon B=46=7=45

**Leopold Eckl**

Hafnermeister  
Wien, 8., Florianigasse 12  
Telephon B=46=8=40



# Franz Sattler

behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler

behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- und Kraftanlagen, Telephon- und Signalanlagen

**Wien, VIII., Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75**

## Haus- u. Rüchengeräte

Mois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6  
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

## K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

## Schulbücher, Schulartikel, Schreibwaren

nach Vorschrift zu haben in der Buch- u. Kunsthandlung  
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,  
Piaristengasse 56, Tel. A=29-7-43

## Feinputzerei Kaiser

Chem.-Putzanstalt, Färberei,  
Vorhänge-Appretur

Wien, VIII., Florianigasse 27. Telephon B-46-6-36

## Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen  
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

## Franz Schluga

Riemer und Taschner

Wien, VIII., Josefstädterstr. 33  
Reiserequisiten und Wiener Lederwaren  
eigener Erzeugung.

## Theater-Café

Wien, VIII., Laudong. 36

im THEATER-GEBÄUDE.  
Tel. A-28-4-78

Inhaber: HEINRICH KOSAK

Angenehmes Familien-Café. Billiger Frühstückstarif bis  
12 Uhr mittags. Täglich bis 2 Uhr, jeden Mittwoch,  
Freitag und Samstag bis 4 Uhr früh geöffnet.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczet, Wien, 8.,  
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

## Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

## Fritz Effenberger

Parfumerie und Haushaltsartikel  
VIII., Strozsigasse 17, Tel. B-41-3-25

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

## Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50  
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

## Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte  
Daniel Klein, 8., Schönborngasse 1

## Mois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,  
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Tapezierer und Dekorateur

## Josef Zavoral

Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und  
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-  
totalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen  
werden prompt und billigst ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.  
Telephon B-49-2-49

## Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.  
A-21-4-26 A-21-4-26

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wisi- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Pro-  
motionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen ic.